

RSHA

7/27

Volobeev

Ar. 27

Centered

V-B.



# Reichssicherheitshauptamt

Fernschreibstelle

<b>Aufgenommen</b> Zeit Tag Monat Jahr von durch				<b>Raum für Eingangsstempel</b>	<b>Befördert</b> Zeit Tag Monat Jahr an durch			
<b>FS.-Nr.</b> .....					Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben Funkspruch			

+ DREI / 8 19.9.43 0815= EINF. AUG . 18.9.43 1925 MEZ===  
 GETREIDE UND KARTOFFELLAGER IN NAEHE M A I L A N D S  
 DURCH DEUTSCHE WEHRMACHT EINHEITEN GEOEFFNET ,DIE TEILE  
 FUER SICH BESCHLAGNAHMEN. GROESSERE MENGEN DARAUS AUS  
 OFFENEN SILOS UND LAGERN VON ITALIENERN ZU SPEKULATION  
 ZWECKEN UND SCHIEBUNGEN ENTWENDET. MIT EINTRETENDEM  
 MANGEL WERDEN DEUTSCHE TRUPPEN BELASTET. S A C H S E N +

Centered

+ + +3 / 8 19.9.43 0820 EINF. FI/KR + + + +

Heftrand



**Geheim**

39

VI (III/3) VA.

Erfurt, den 7. Mai 1941.

Br./Sch.

SDA Weimar v. 13.5.41.

S. d. A. U B 5. c (S 111)

Betr.: Berichterstattung aus I t a l i e n .Allgemeine Stimmung und Lage.

Der Berichterstatter hielt sich einige Tage in Mailand, sonst aber ausschließlich zur Erholung an der italienischen Riviera auf. Bei seinem Aufenthalt habe er das Empfinden bekommen, daß dieser Krieg in der italienischen Bevölkerung nicht als ihr Krieg angeschaut wird und daß der Krieg an sich höchst unpopulär ist. Man hört verschiedentlich, daß es an genügender Ausrüstung für die italienische Armee mangelte und daß deshalb auch keine weiteren Einziehungen vor sich gehen könnten. Die Militärabteilungen, denen der Bericht begegnet ist, waren durchweg so schlecht ausgerüstet und hauptsächlich schlecht uniformiert, daß er sagte, daß so nicht einmal ein direkt von der Front kommender deutscher Soldat aussehe. Besonders sei das Schuhwerk aufgefallen, das vollkommen durchlöchert und ausgefranst gewesen sei. Alles ist in Italien und besonders in den Erholungs- und Fremdenverkehrsgebieten ausschließlich aufs Geldverdienen abgestellt. Direkt aufgefallen sei, daß bei dem Vorgehen der deutschen Wehrmacht in Jugoslawien und Griechenland in keiner Weise eine Begeisterung festzustellen gewesen wäre, obwohl doch gerade die Italiener allen Grund dazu gehabt hätten. Nicht einmal bei der Kapitulation der thrazischen griechischen Armee und der Kapitulation der Serbischen Armee in der Herzogowina habe er etwas von Begeisterung bemerkt. Wenn davon geschrieben werde, so sei das vielleicht in den italienischen grossen Städten der Fall, wo aber solche Kundgebungen von der Jugend bzw. den Studenten und der Partei inszeniert würden. Die tatsächliche Stimmung der italienischen Bevölkerung sei dem Kriegsgeschehen gegenüber interessenlos. Nur die Zeitung mache durch Schlagzeilen große Worte und überschlage sich in Freudenausbrüchen. Über den Ausgang des Krieges wurde dem Bericht gegenüber nicht gesagt. 3



gesagt, auch keine Vermutung wurde ausgesprochen, ja man war im allgemeinen sogar sehr zurückhaltend.

Während des Aufenthaltes in Italien habe er sogar den Eindruck gewonnen, daß die Deutschen nicht so gerne gesehen werden, wie man dies bei der Achsanfreundschaft annehmen müsste. Jedenfalls habe er kein besonderes Entgegenkommen gegenüber Deutschen feststellen können. In seiner Art sei der Italiener ungemein rücksichtslos und da mache er auch nicht vor Deutschen halt. Das was in Deutschland als selbstverständlich in Bezug auf Benehmen sei, sei in Italien noch in keiner Weise vorhanden.

In Mailand ist es dem Berichtler aufgefallen, daß in Italien die amerikanischen Filme gegenüber den deutschen Filmen bevorzugt werden. Man hört die Ansicht, daß die deutschen Filme viel zu problematisch seien. Der Italiener wolle aber keine sinnvollen Filme mit Problemstellungen, sondern sein Temperament verlange vielmehr einen leichten Stoff, bei dem auch das Lachen nicht zu kurz kommen dürfte.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat man den Eindruck, daß die Italiener ins Blaue hineinwirtschaften. Man spürt fast handgreiflich das Fehlen jeder Organisation, die speziell in Deutschland so alles lenkt und leitet. Auf der Mailänder Messe sei es aufgefallen, daß der Käuferstrom vollständig gefehlt habe, obwohl die Messe sehr gut gewesen sei. Es fehle eben sehr an der Kaufkraft. Dagegen habe man sehr viel italienische Kraft durch Freude auf der Messe gesehen, die den Hauptteil der Besucher ausgemacht hätten.

Auf dem Markt sind noch kolossale Mengen in einzelnen Artikeln von Lebensmitteln und Bekleidung, wie Schuhe und Kleidung. Diese Dinge kann man großen Teils noch ohne Marken oder Punkte erwerben. Allerdings kann sich diese Sachen nur der Besitzende kaufen, während die Bevölkerung meist nicht das Geld aufbringen kann, die Preise zu bezahlen. Überhaupt ist eine umfassende Verteuerung in Italien festzustellen, die seit ungefähr einem Jahr um durchschnittlich 25 % den Lebensstandart verteuert habe.



41

So koste z.B. heute ein gutes Schuhwerk mindestens RM. 30.-- bis RM. 35.--, was vorher in Italien immer besonders billig gewesen sei. An Luxusartikeln scheint in Italien keinerlei Mangel zu sein, denn überall sind solche Gegenstände in Massen ausgestellt. Besonders ist aufgefallen, daß in Lederwaren ein übertriebener Luxus vorhanden ist, hauptsächlich im Vergleich zu Deutschland, wo kaum die einfachste Geldbörse zu kaufen ist. Allerdings ist jetzt eine Verordnung herausgekommen, wonach die Luxus-Schuhe z.B. nicht mehr ausgestellt werden dürfen, sondern nur noch die Einheits-Schuhe.

Die Bedarfsgüter des breiten Volkes aber sind bewirtschaftet. So sind die Makaroni und verschiedenes mehr bewirtschaftet. Die Brötchen sind fast reines Maismehl. Kurz vor der Abfahrt des Berichterstatters sind verschiedene Lebensmittel etwas knapper geworden, so daß im Gegensatz zu vorher in Fleischkonserven nichts mehr aufzutreiben war. Selbst der Wein sollte angeblich nunmehr in Italien kontingentiert werden. Der Schleichhandel ist aber in voller Blüte und für Geld kann man in Italien sich alles kaufen. Bei der angespannten Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland fällt es einem besonders auf, daß überall sich ungezählte Mengen von Arbeitslosen und Arbeitsunlustigen herantreiben.



VI B 5bc  
Bu

Berlin, den 19.5.41.

V e r m e r k.

Betr.: Allgemeine Stimmung.

VM I 6852 meldet mit Sendung 68 v.11./15.5.41,Nr.538:

Die allgemeine Stimmung der italienischen Bevölkerung ist durch die Ereignisse der letzten Wochen auf den Kriegsschauplätzen naturgemäß in äußerst günstigem Maße beeindruckt worden. Während man früher in höchstem Grade pessimistisch und den Entwicklungen der italienischen Politik im allgemeinen wenig freundlich gegenüberstand, haben die letzten Erfolge die Masse stark beeindruckt und einen allgemeinen Stimmungsumschwung bewirkt. Damit will aber nicht gesagt sein, daß die grundsätzliche Haltung des Italieners zum Kriege stark geändert sei. Dieser Krieg, wie übrigens schon der äthiopische Feldzug, der erst nach dem Einsetzen der Sanktionen populär wurde, wird vom Volke in der Hauptsache als eine große Last empfunden, der auch nach seinem siegreichen Ende keine fühlbaren Verbesserungen im Leben des einzelnen herbeiführen wird. Von der wirklichen Notwendigkeit des Eintrittes Italiens in den Krieg ist wohl auch heute nur eine ganz verschwindend kleine Minderheit in Italien überzeugt. Das mag auch damit zusammenhängen, daß der Italiener kein Soldat ist. Der Militärdienst wird hauptsächlich als drückende Last empfunden. Das hat sich trotz der Anstrengungen, die das faschistische Regime diesbezüglich mit seinen vormilitärischen Erziehungen und der versuchten Militarisierung der Massen gemacht hat, nicht geändert. Dazu kommt, daß der italienische einfache Soldat im Volksempfinden eine untergeordnete Person ist und auch als solche behandelt wird. Die Unterbringung und Verpflegung in den Kasernen ist durchweg schlecht. Die Mannschaften wurden

b.w.

6

Right-Bottom Aligned



zur Zeit des Krieges in Albanien vollkommen unausgerüstet an die Front geschickt. Ein Alpinibataillon, das von seinem Standort bei Cuneo 48 Stunden später nach Albanien abgehen sollte, verfügte beispielsweise bei der Verteilung der kriegsmäßigen Ausrüstung nur über die größte und die kleinste Schuhgröße, Stahlhelme fehlten vollkommen, die vorschriftsmäßige wollene Unterwäsche fehlte ebenfalls vollkommen. Das ganze Bataillon verfügte beim Abmarsch über ein schweres und zwei leichte Maschinengewehre. Hierzu kam, daß die Offiziere erst beim Abmarsch ihren Gruppen zugeteilt wurden, sodaß sie mit den Mannschaften, mit denen sie 48 Stunden später die Frontstellungen beziehen sollten, überhaupt keine Fühlung hatten. Der dem Bataillon beigegebene Arzt verfügte im ganzen über eine kleine Taschenapotheke, hatte keine Medikamente und keine Verbandzeug. Dem Bataillon fehlten im übrigen drei Leutnants, die sich im letzten Moment krank gemeldet hatten und denen es gelang, sich zurückstellen zu lassen. Die abgehenden Offiziere hatten keine Stahlhelme, keine Felduniform und nur ihre kleinen Revolver, da keine anderen Waffen zur Verfügung standen. Die hohen Offiziere standen dem Kriege durchgus ablehnend gegenüber, was von vielen Offizieren als Grund für die absolut fehlende Organisation angegeben wurde.

Ich führe dieses, in seinen Einzelheiten verbürgte Beispiel nur an, um den Grund für die ablehnende Haltung des Volkes zum Kriege verständlich zu machen. Es mag sich bei diesem Beispiel um einen besonders krassen, aber sicher nicht um einen Einzelfall handeln. Betont muß werden, daß es sich hierbei um einen Vorgang aus der Zeit des albanischen Feldzuges, also im März dieses Jahres, handelt.

Die Stimmung im Volkes wird naturgemäß durch die immer weiter gehende Teuerung der Lebensmittel mit beeinflusst. Man kann sagen, daß alles in Italien, mit Ausnahme des Brotes und der Tarife der staatlichen unter staatlicher Aufsicht stehenden Unternehmen (Post, Bahn, Telefon, Gas, elektrisches Kraft) um gut 100% gegen voriges Jahr verteuert ist. Diese Teuerung hält, trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Regierung, noch dauernd an. Die Gehälter und Löhne werden natürlich nicht



in der gleichen Weise aufgebessert, sodaß die Kosten des täglichen Lebens, der Bekleidung und aller anderen Gebrauchsgegenstände als immer drückender empfunden werden. Gleichzeitig werden neue Rationierungen bzw. gänzlicher Ausfall von Nahrungsmitteln erwartet, die zwar nicht offiziell angekündigt sind, aber ein öffentliches Geheimnis bilden. So wird beispielsweise ab 15. Mai das Verschwinden aller Hülsenfrüchte von den Märkten erwartet. Es heißt, daß von diesem Datum ab Hülsenfrüchte weder als Frischgemüse, noch als Konserven zu kaufen sein werden. Man erwartet auch für den Sommer ein weiteres Beschränken der Fleischration. Die Fleischversorgung, die besonders in Rom besonders ungünstig ist, muß schon seit Monaten als unzulänglich bezeichnet werden. Seit einer Woche wurde der Fleischgenuß auf zwei Tage in der Woche, Sonnabend und Sonntag, beschränkt. Im ganzen erhält der einzelne eine Ration von durchschnittlich 200g, oft aber auch weniger, für beide Tage zusammen. Man glaubt, daß im Sommer diese Ration noch weiter beschränkt werden wird. Ebenso nimmt man an, daß im Sommer die ebenfalls sehr geringe Fettration weiter beschränkt werden wird.

Die Demonstrationen der Studenten, über die ich berichtet hatte, haben insofern einen Erfolg gehabt, als das Unterrichtsministerium eine Zurückstellung der Eingezogenen für einen Monat verfügt hat, um den Studenten die Möglichkeit zu geben, ihre Examen abzulegen. Gleichzeitig wurde aber den Professoren Anweisung gegeben, die Examen so schwer wie möglich zu gestalten, was als eine Strafmaßnahme der Regierung gegen die Studenten, die auf die traditionell leichten Kriegsexamen hofften, anzusehen ist.

Vfg.

I. K.B. und L.B.erl.

II. Z.d.A.VI B 5 c(111).

III. Z.d.A.VI B 5 c(Or.6852).

f.d.R.:

Bm

19.5.41.



Bu

V e r m e r k.

Betr.: Lage und Stimmung in Italien.

SDLA Stuttgart übersendet mit Schreiben v.3.2.41 folgenden Reisebericht:

Die Rückschläge an der albanischen und libyschen Front, sowie der Schlag bei Taranto, ferner die fast gleichzeitig damit einsetzenden - und wie man allgemein annimmt, damit in Zusammenhang stehenden - größeren, zum ersten Mal wirklich spürbaren Einberufungen, wie auch größere Einschränkungen in den Lebensmittelzuteilungen, kamen den Italienern etwas zu unerwartet. Vor allem war es zuviel auf einmal.

Man hat den Eindruck, daß die Mehrzahl der Italiener den Krieg zu leicht genommen und den Gegner unterschätzt hat. Dabei hat es den Anschein, als ob diese falsche Einstellung nicht nur auf dem Temperament der Italiener, sondern auf dem Verhalten der Regierung selbst beruhen würde. Nach dem Abessinien- und Spanienkrieg war ein neuer Krieg in Italien unpopulär, auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß dem Volk gegenüber die zu erwartenden Anstrengungen, Einschränkungen und Opfer begatellisiert worden sind, daß der Gegner unterschätzt worden ist und daß man in der Heimat selbst so lange wie möglich mit Einschränkungen zugewartet hat, zu lange, wie sich herausstellt, um eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Lebensmittel zu gewährleisten.

Die lange Frist, die Mussolini bis zum Kriegseintritt verstreichen ließ, hat auf die Bevölkerung beruhigend gewirkt und sie an den Gedanken des Krieges gewöhnt, die deutschen Siege haben sie mitgerissen. Man war allgemein bei Kriegseintritt der Ansicht, daß Mussolini in unerhört geschickter

b.w. 9

Right-Bottom Aligned



Weise den richtigen Moment gewählt hat, um durch rechtzeitiges Dazwischenschalten, bei möglichst geringen Opfern, den größtmöglichen Nutzen für Italien herauszuholen.

Die erste Überraschung waren die so prompt einsetzenden Luftangriffe auf Genua, Mailand, Turin ec., die nur deshalb keinen ernsteren Eindruck hinterließen, weil sie kurz darauf mit dem endgültigen Zusammenbruch Frankreichs aufhörten. In Italien knüpfte man daran die an sich richtige Meinung, daß damit der Krieg gewonnen sei, man gab sich aber auch der Illusion hin, daß bereits die wichtigste Arbeit getan sei, und zwar vom Bundesgenossen, sodaß für Italien nur noch verhältnismäßig billige Lorbeeren zu ernten blieben.

Etwas Aufsehen hat es allerdings schon damals erregt, daß bei dem italienischen Angriff in den Alpen sehr große Opfer an Toten und Verwundeten gebracht worden sind, die in keinem Verhältnis zu dem praktisch Erreichten standen. Es war den Italienern peinlich, nicht feststellen zu können, daß der Angriff in irgendeiner Weise zum deutschen Siege beigetragen habe. Schließlich fand man sich mit den Opfern ab, indem man meinte, daß Italien ja schließlich nicht nur einen Krieg erklären könne, sondern auch ein wenig kämpfen müsse, um dann bei den Waffenstillstandsverhandlungen mitreden zu können. Auf jeden Fall war man in Italien fest davon überzeugt, daß das Land sowohl militärisch, als auch wirtschaftlich bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet in den Krieg eingetreten sei, ja, daß der verspätete Eintritt überhaupt nur erfolgte, um das Pünktchen auf dem i zu setzen. Man hatte Vertrauen zur militärischen Führung Badoglio und Graziani, hatte Vertrauen zu dem starken Bundesgenossen, den man, gemischt mit etwas Eifersucht, bewunderte, und, was das wichtigste war, man fühlte sich wohl, weil das Leben im Lande vom Kriege ziemlich unberührt weigerging.

Der Angriff auf Griechenland wurde vom Anfang an mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Man war nicht darauf vorbereitet, man war sozusagen nicht vorher gefragt worden. Man hatte das Gefühl, daß hier etwas außerhalb der wohlüberlegten Achsenpläne improvisiert geschehe und nur die Tatsache, daß überall



verkündet wurde, es handele sich um einen Spaziergang von 14 Tagen nach Athen, beruhigte die Leute einigermaßen.

Als dann die Rückschläge kamen, ging das Gerüchtemachen und Forschen nach den Ursachen los. Dabei fällt besonders dem Deutschen in Gesprächen mit Italienern auf, daß man besonderen Wert darauf legt, die Schuld dem Kommando in Albanien in die Schuhe zu schieben, um andererseits festzustellen, daß die Soldaten sich ausgezeichnet geschlagen und unter einer Führung wie der deutschen sicherlich ebenfalls beste Erfolge erzielt hätten.

Den Rücktritt Badoglios läßt man nicht als Beweis gelten, daß irgendein Fehler an ihm gelegen habe, sondern es heißt allgemein, daß er von sich aus den Oberbefehl zurückgelegt habe. Nach der Meinung, die man von Badoglio hatte, hat sein Rücktritt geradezu Bestürzung hervorgerufen. Die Betrauung des Generals Soddu mit dem Befehl in Albanien hat an der Nervosität nicht viel geändert, weil dieser General unter der großen Masse des Volkes zu wenig gekannt ist.

Als eine direkte Folge des nach Ansicht der Italiener unüberlegt vom Zaune gebrochenen Feldzuges nach Griechenland betrachtet man auch den erfolgreichen Angriff der englischen Torpedoflugzeuge auf den Hafen von Taranto, welcher angeblich nur von einer griechischen Basis aus möglich gewesen sei.

Der noch darauf folgende Rückschlag in Libyen hat eigentlich viel weniger Beunruhigung ausgelöst als der in Albanien. Marschall Graziani genießt in Italien ein nicht zu erschütterndes Vertrauen und die Tatsache, daß trotz des Rückzuges keinerlei Änderung in der Leitung in Libyen eingetreten ist, mindert den Eindruck der Schelappe und gibt der Meinung Auftrieb, daß es sich hier tatsächlich nur um einen jener Wechselfälle des Krieges handelt, wie sie nun einmal vorkommen können.

Trotz allem legt man sich aber immer wieder die Frage vor, wie es kommen konnte, daß trotz der langen Vorbereitungszeit Italiens bis zum Eintritt in den Krieg heute allgemein der Eindruck des Unvorbereitetseins, der hastigen Improvisationen



auf den verschiedensten Gebieten vorherrscht, daß man z.B. auf dem Luftwege jetzt Kriegsmaterial und Truppen nach Libyen und Albanien bringen müsse.

Zu alledem kommt, daß, wie schon eingangs erwähnt, nunmehr auch das bisher vom Kriege nur wenig berührte Leben im Hinterland, besonders die leiblichen Genüsse, gewisse Einschränkungen erfahren, mit denen die Leute anscheinend nicht gerechnet haben. Die Regierung hat lange gewartet mit einschneidenden Änderungen. die Bevölkerung hat aber, statt dies dankbar anzuerkennen und sich zu sagen, daß mit der Fortdauer des Krieges zwangsläufig Einschränkungen kommen müßten, sich zu der Ansicht verleiten lassen, daß das Ausbleiben von größeren Einschränkungen zu Beginn des Krieges nur der Beweis für die absolut sichere Ernährungslage sei. Zu dieser unrichtigen Annahme mag beigetragen haben, daß in Zeitungen im Zusammenhang mit den großen Getreideschlachten die Behauptung aufgestellt wurde, daß der Getreidebedarf sichergestellt sei. Nun sind aber gerade bei der <sup>Centered</sup> pasta asciutta (Makkaroni, Spaghetti etc), der italienischen Nationalspeise, dem Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung, die fühlbarsten Einschränkungen gemacht worden. Zur Erhöhung der Enttäuschung mag beigetragen haben, daß die Einschränkungen, wie schon erwähnt, gerade mit den ungünstigen Ereignissen an den Fronten zusammenfielen, sodaß der leicht zu beeindruckende Italiener sich fragt, was für jetzt noch gar nicht absehbare Folgen die Rückschläge noch haben können.

Ein weiterer Nachteil des langen Zuwartens mit Rationierungsmaßnahmen ist nun der, daß jetzt, wo sie eingeführt werden sollen, manche Nahrungsmittel schon zu knapp geworden sind, und in der Bevölkerung kritisiert wird, daß nach dieser Methode der Wohlhabende Zeit und Gelegenheit hatte, zu hamstern, während die weniger Bemittelten - und ihre Zahl wird durch die anhaltende Teuerung immer größer - das Nachsehen haben.

Die früher eingeführten Einschränkungen haben wenig berührt. Den Kaffee als Genußmittel hat man verhältnismäßig leicht entbehrt. Dann wurde der Verkauf von Fleisch während 3 Tagen der Woche verboten. Die ärmere Bevölkerung kann sowieso an



4 - 5 Tagen der Woche kein Fleisch essen, und die Wohlhabenden haben eben am Dienstag soviel eingekauft, daß sie über die "fleischlosen" Mittwoche, Donnerstage und Freitage hinwegkamen. Das Spürbare war nicht der Mangel, sondern die Teuerung. Als wahrhaftiges Problem wurde die Rationierung der Teigwaren betrachtet, denn eine große Anzahl von Italienern lebt in so bescheidenen Verhältnissen, daß diese Teigwaren ihre Grundnahrung darstellen und andere Nahrungsmittel, die als Ersatz hierfür in Frage kämen, sind viel teurer, sodaß gerade diese Bevölkerungsschicht sie sich nicht leisten kann. Es wird behauptet, daß die Tagesration ungefähr  $\frac{3}{4}$  von dem beträgt, was ein richtiger Italiener zu einer Mahlzeit zu verzehren pflegte.

Wie in solchen Fällen - besonders in Italien - üblich, erfaßt die Kritik alles, was ihr unter die Finger kommt, so auch die Luftabwehr, die als ungenügend bezeichnet wird, besonders an exponierten Punkten. Hierzu möchte ich von folgender Episode berichten:

Der Angestellte eines meiner Kunden, der eingezogen worden ist, befindet sich als Unteroffizier auf dem Flakzug, den der Führer dem Duce persönlich geschenkt hat. Dieser Herr schreibt nun an seine Kollegen, daß der Zug an verschiedenen gefährlichen Stellen eingesetzt werden müsse, und sich derzeit (es war Anfang Dezember) in Bari befinde.

Unter dem Eindruck dieser geschilderten Ereignisse habe ich während meines letzten Aufenthaltes die Leute ein wenig enttäuscht und bedrückt vorgefunden. Diesen Gefühlen wird manchmal recht ungeniert Ausdruck gegeben, und man hört Ausdrücke wie Schlamperie, Mißwirtschaft und Korruption. Gegner des Faschismus glauben, Wasser auf ihre Mühle gefunden zu haben.

Eine weitere Folge dessen, daß es vorerst anderes gekommen ist, als man erwartet hat, ist die Tatsache, daß man den Verlautbarungen der Regierung und dem, was in den italienischen Zeitungen steht, etwas Mißtrauen entgegenbringt. Das Abhören der englischen Sender scheint geradezu eine Selbstverständlichkeit geworden zu sein, und die Schweizer Zeitungen, die unverständlicherweise noch immer verkauft werden



dürfen sich freuen eines guten Absatzes.

Die profranzösische Einstellung in Turin hat nachgelassen, während man in Genua noch immer für die Engländer schwärmt. Dort wurde ich darüber belehrt, daß der Rückzug aus Dünkirchen einen Wendepunkt in der Kriegsgeschichte darstelle und es wurde von verschiedenen Seiten Befriedigung darüber geäußert, daß ~~der Rückzug aus~~ das englische Radio den Bericht durchgebracht habe, englische Flieger würden Genua nicht mehr bombardieren, weil sie wüßten, daß dort zu viel gute Freunde Englands säßen.

Bei der gegenwärtigen vorherrschenden Mißstimmung finden die Meldungen über manchen schönen Erfolg der italienischen Kriegsführung nicht genügend Beachtung.

Nach all dem, was ich so in den ganzen Jahren erlebt habe, möchte ich aber der gegenwärtigen Mißstimmung nicht allzuviel Bedeutung beilegen. Als es im Abessinienkrieg einmal nicht recht vorweärtsging, war die Stimmung schlechter als jetzt, und in der jetzigen Situation fehlt das Moment der Besorgnis, daß es schief gehen könnte, weil man zu viel Vertrauen zum deutschen Bundesgenossen hat. Viele schöpfen Mut, weil allgemein die Meinung verbreitet ist, daß die Rückschläge durch eigenen Leichtsinns verschuldet worden sind. Man behauptet, daß es immer schon so war, daß der Italiener zuerst einmal gehörig eins aufs Dach bekommen muß, um den Ernst der Situation zu begreifen und sich zu wirklichen Leistungen aufzuraffen. Wenn sich erst wieder die ersten größeren Erfolge einstellen, wird auch die Stimmung umschlagen, und ich höre bereits im Geiste die "zwingenden Beweisführungen", daß eigentlich Italien den Krieg gewonnen habe.

Das Verhältnis zu Deutschland hat sich im Laufe des Krieges sehr gebessert. Als der Krieg im Herbst 1939 ausbrach, war die Stimmung durch die Befürchtung beeinflusst, daß man nun wegen "dieser Achse" auch hingezogen werden würde. Im Oktober 1939 wurde ich von manchen Leuten nach den "Greuel-taten der Deutschen in Polen" gefragt. Es war die Zeit, während welcher in den italienischen Tageszeitungen zwar viel über die deutschen Erfolge in Polen berichtet wurde, aber zum Befremden der Auslandsdeutschen über die Untaten der



Polen nur wenig zu lesen war. Indessen wurden munter die französischen Radiostationen abgehört und die Vatikanzeitung "Osservatore Romano", die man zu jener Zeit auffallend viel sah, schrieb, wenn auch oft in versteckter Weise, ebenfalls gegen Deutschland. Mit einem Schlage änderte sich die Situation nach den großen Erfolgen in Norwegen und im Westen, und als die Presse- und Propagandakampagne zur Einleitung des Kriegseintrittes Italiens einsetzte. Heute ist die Stimmung für Deutschland günstig, aber noch unklar. Ich glaube nicht, daß man von einer tiefen Verbundenheit des italienischen Volkes zu dem deutschen sprechen kann, dazu sind die Leute zu wankelmütig und lassen sich zu sehr von allen möglichen Umständen beeinflussen. Vorherrschend ist der immer größer werdende Respekt und die Bewunderung für Deutschland. Daneben bricht die Besorgnis durch, daß Italien neben dem mächtigen Bundesgenossen doch nichts zu reden haben werde. Verschiedene Leute kleideten diese Ansicht in die Formel, daß es schließlich gleichgültig sei, ob man von den Engländern oder den Deutschen bevormundet werde, dazu hätte man keinen Krieg führen brauchen.

Die verschiedenen erlittenen Schläppen haben ein gewisses Gefühl der Beschämung gegenüber Deutschland aufkommen lassen, und es wird außerordentlich dankbar von jedem einzelnen Italiener empfunden, daß die deutsche Presse so großzügig darüber hinweggeht. Daneben gibt es manche Leute, die einem offen ins Gesicht sagen, daß man in Deutschland selbstverständlich enttäuscht sei und es nur nicht zum Ausdruck bringe. Diese Leute vertreten auch die Ansicht, daß Deutschland nicht umsonst helfend einspringen wird, sondern bei der Schlußbilanz die entsprechende Rechnung vorlegt.

Einen Fall für sich bildet die Schweizer Presse in Italien. Bei Ausbruch des Krieges gegen Griechenland muß sie sich allerhand geleistet haben, denn sie wurde, wie auch bei uns gemeldet, in Italien verboten. Nachträglich erfuhr ich dann, daß das Verbot ganze zwei Tage dauerte und heute sind wieder in den Zeitungskiosken die Basler Nachrichten, die Züricher Zeitung und Blätter aus der französischen Schweiz ausgehängt.



Am Domplatz in Mailand z.B. hängen sie so günstig, daß der Vorübergehende einen Leitartikel über die Ursachen der italienischen Niederlage in Griechenland lesen und eine Landkarte studieren kann, in welcher fein sauber eingezeichnet ist, wie weit die Griechen schon in Albanien eingedrungen sind. Hingegen muß die Schweizer Presse den ausgesprochen gehässigen Ton gegenüber Italien vorsichtshalber wieder eingestellt haben, denn in den italienischen Tageszeitungen werden sogar wieder wohlwollende Artikel aus Schweizer Zeitungen abgedruckt.

Vfg.

I. Z.d.A.VI B 5 c(111).

II. Z.d.A.VI B 5 c(601).

f.d.R.:

Bz  
21.5.41.

Centered



VI B 5 c  
Bu

Berlin, den 19.5.41.

V e r m e r k .

Betr.: Allgemeine Stimmung und Lage in Italien.

Einem vom SDA Graz mit Schreiben v. 5.2.41 übersandten Reisebericht wird folgendes entnommen:

Daß die Einstellung der Bevölkerung unter den andauernden militärischen Niederlagen leidet, kann nicht verwundern. Obwohl die Versorgung mit Lebensmitteln günstig ist und auch Kleider noch bezugsfrei sind - Umstände, die weniger auf eine richtige Organisation zurückzuführen sind, als vielmehr darauf, daß der Konsum der italienischen Bevölkerung infolge der großen Armut einfach nicht steigerungsfähig ist - ist die Stimmung alles andere als optimistisch. Viele sind ärgerlich, noch mehr werden gleichgültig. Ob der sich in der Schiffsbewegung besonders unangenehm bemerkbar machende andauernde Verrat auf eine regimefeindliche Einstellung der Bevölkerung, ob auf das südliche Temperament, oder aber die große Armut zurückführen läßt, konnte nicht eindeutig beantwortet werden. In Neapel besonders sollen die Bewohner jede Schiffsbewegung, soweit sie irgendwie bekannt wird, sofort an die Engländer verraten. Im Dezember wurde gesagt, daß an Stelle Badoglios der Duce hätte abtreten müssen und daß, falls nicht Deutschland helfend eingreift, man gewärtig sein muß, daß die Engländer halb Italien besetzen. Um dieser Besetzung (falls Deutschland nicht beispringt) zu entgehen, werden Mussolini gehen müssen, es werde zu einer Militärdiktatur kommen, die dann mit England einen provisorischen Waffenstillstand abschließt - so wird angenommen - von England sogleich angenommen. Ein militärisches Eingreifen Deutschlands in Italien selbst wird zwar auch dort als einzige

b.w.



wirklich praktische Hilfeleistung gewertet, doch betrachten die Faschisten, dieselbe mit sehr gemischten Gefühlen, weil sie sagen, daß dort, wo die Deutschen einmal hinkommen, sie auch nicht mehr weggehen. Sie wissen also nicht, was sie als das geringere Übel ansehen sollen.

In diesem Zusammenhang wurde mir auch ein die richtige Erfassung der Lage kennzeichnender Witz erzählt, der nur deshalb hier wiedergegeben wird:

Dem Führer wird der Eintritt Italiens in den Krieg an seite Deutschlands gemeldet. Diese Meldung quittiert der Führer mit den Worten: "Verdammt nochmal, wir werden aber trotzdem siegen."

Einer der Informatoren meinte auch, daß die deutschen, in Italien lebenden Vertrauensmänner (wie Botschafter v. Mackensen z.B.) des Reichs sicherlich noch mehr wissen, als die Italiener selbst wissen würden, sodaß man sich in Berlin über den wahren Wert des Bundesgenossen sicherlich keinen Illusionen hingeben werde. Das ist eine Operette, wie hier Krieg geführt wird.

Vfg.

I. Z.d.A.VI B 5 c(3311).

II. Z.d.A.VI B 5 c(111).

f.d.R.:

Bm

19. 1. 91.



~~235~~  
273

Nh - 11 702/2     *SD Abschn.* Saarbrücken, am 17. September 1941.

Betr. :     Ernährungslage <sup>in</sup> Italien.

Die Lebensweise in Italien ist für uns Deutsche, ebenso auch für den reichen Italiener, noch sehr gut. Die ital. Masse dagegen ist sehr übel dran und hungert vielleicht schon. Auf dem Markt in Bozen konnte ich mich selbst davon überzeugen, dass ein Ei 1.40 Lire kostet. Der ungelernte Arbeiter, der in der Stunde nur 2 Lire verdient, kann diesen Preis bestimmt nicht mehr bezahlen. Ähnlich ist das Verhältnis bei Fleisch und Geflügel. Fleisch gibt es nur an 2 Tagen in der Woche. Beim Metzger bekommt der kleine Mann gegen seine Marken auch nicht die Menge, die ihm tatsächlich zusteht. Dagegen kann man in guten Restaurants noch jedes Quantum frei bekommen. Dies gilt auch für andere Lebensmittel, die rationiert oder knapp sind.

Das italienische Verteilungssystem ist m.E. unzureichend und klappt keinesfalls. Auch von der Regierung scheint hier nichts ernsthaftes unternommen zu werden.

Z. d. A. VI B J c 1111



VI B 5 e

Br.

Berlin, den 1. Aug. 1941.

V e r m e r k .Betr.: Italien (Bericht eines umgesiedelten Südtirolers).

SD-Leitabschnitt Reichenberg meldet mit Schreiben vom 9.7.1941 folgendes:

Reisebericht

Bozen Südtirol v. 9.VI.bis  
16. VI 41.Wirtschaftliche Lage:Bezugsscheinpflichtige Waren:

Fleisch	20 dk.pro Kopf u. Woche	früher Lire 13.--	j.L.19.--
Butter	5 dk " " "	"	16.-- " 25.--
Ol	1/8lt." " "	"	10.-- " 13.--
Nudel	60 dk " " "	"	2.-- " 3.60
Mehl	40 dk " " "	Musß oder Polentamehl	
Reis	1 kg " " "		
Seife	1 Stück 35 dk. " "		
Koheln	früher L.28.--	jetzt L. 35.--	Holz früher L. 60.--
			jetzt L.120.--

Fleisch wird nur an Samstag und Montag ausgegeben in den Gastätten auch Sonntags.

Bezugscheinfreie Waren:

Wurstwaren Verkauf	nur Samstag, Montag u. Dienstag	früher L.20.--	jetzt L.48.--
Schinken	" " "	L.25.--	" L.45.--
Milch	" " "	L. 1.--	" L. 150
Eier	" " "	L. 0.60	" L. 1.20
Speck	" " "	L.20.--	" L.60.--
Wein	" " "	L. 3.60	" L. 8.11
Orangen Apfelsinen.	" " "	L. 2.--	" L. 6.--
Kirschen	" " "	L. 2.--	" L. 5.--

Alle übrigen Preise sind um 80 % bis 100 % höher als früher (Okt. 40) Markenpflichtige Waren sind auch im Schleichhandel zu haben und kommt es auch oft vor, daß die ärmere Bevölkerung

b.w.

20

Right-Bottom Aligned



die Ihnen laut Bezugschein zustehende Menge nicht erhält  
Der überaus größte Teil der Bevölkerung ist sehr arm u. leidet  
Not, während die übrigen noch alles bekommen was sie sich  
nur Wünschen.

Vfg.

I. Auszug z.d.A. VI B 5 e( 1111)

II. z.d.Orig. Medlg. (I 6890).

VI B 5 e

i.A.

Centered



Centered

105  
103

U  
VI B 5 a  
Ma

Berlin, den 2. August 1941

V e r m e r k .

Betr. Bericht über die Reise nach Italien des <sup>geb. am</sup> ~~geb. am~~   
 SD-Abschnitt Frankfurt/M., Hauptausenstelle Darmstadt <sup>IV</sup> über-   
 reicht mit Schreiben vom 28. Juli 1941 <sup>seinen Bericht</sup> ~~seinen Bericht~~ <sup>der</sup>   
 auszugsweise wie folgt lautet: <sup>IV.A.b.z.b.10.11</sup> ~~IV.A.b.z.b.10.11~~ <sup>III</sup>   
 Wenn Sie berücksichtigen, daß die Leute dort <sup>gedauert III</sup> von Kriegsein-   
 schränkungen fast überhaupt nichts merken - ich füge eine   
 Speisekarte von einem fleischlosen Tage bei - und sich ver-   
 merken, daß Einschränkungen im Kauf von Kleidern und allen   
 anderen Bedarfsartikeln praktisch überhaupt nicht bestehen,   
 so überlasse ich Ihnen die Beurteilung der Bewertung der   
 Volksgesinnung der Bozener Leute im Gegensatz zu der Einstel-   
 lung der in Cortina anwesenden Gäste, die fast ausschließlich   
 b.w.

22



Centered

Wurst, Geflügel, Zunge, Wild udgl. zählt nicht als Fleisch!

156

194



X57105

ALBERGO GRIFONE TRAPPISTINE  
V.le... Bolzano 1.30, ... Trattensast 2.20

Minestre - Suppen  
Minestrone 2.50  
Minestrina Gnocchetti al lardo 2.50  
Tagliatelle alla Napoletana 3.20

Bouillon la Tasse mit Mark  
Italienische Gemüsesuppe  
Cons Speckknödeluppe  
Tagliatelle nach Neapolitaner Art

Pesci - Fische  
Forelle blau mit zerl. Butter p. 10 Gr.  
Schleie gekocht/Sauce Mayonnaise  
Cefalo am Rost mit Zitronen/Ktffl.  
Seezunge gebacken/Sauce Remoulade/Ktffl.

Forelle blau mit zerl. Butter p. 10 Gr.  
Schleie gekocht/Sauce Mayonnaise  
Cefalo am Rost mit Zitronen/Ktffl.  
Seezunge gebacken/Sauce Remoulade/Ktffl.

Antipasti - Vorspeisen  
Salumi fini o. ravanata 6.50  
1/4 di Pollo arrosto o. gelatina 12.50  
Prosciutto cotto con gelatina 7.50  
Pomodoro alla Parigina 6.50  
Insalata di carne 6.50  
Prosciutto crude o. ravanata 7.50  
Filetto di Lanzardi all'olio/limone 6.50  
Lingua salmistrata fredda/ravanata 8.50  
Oca fredda 1/4 c. gelatina 13.50  
Asparagi alla Polonese 7.50  
Omelette c. prosciutto 7.50  
Pomodoro sauté/riso 4.70

Verschiedene kalte Vorgerichte  
Pariser Fürst mit Kren  
1/4 kaltes Brathuhn mit Aspik  
Gekochter Schinken mit Aspik  
Tomaten a la Parisienne  
Ochsenmaulslat  
Rohr Schinken mit Kren  
Lanzardenfilet il Öl mit Zitronen  
Kalte Pökelszunge mit Kren  
Kalte Ente 1/4 mit Aspik  
Spargel a la Polonaise  
Omeletten mit Schinken  
Tomaten sauté/Reis

Platti di carne - Fleischspeisen  
Prosciutto caldo 8.50  
1/4 di Pollo arrosto 12.50  
1/4 di Pollo ai ferri 12.50  
1/4 di Pollo fritto 12.50  
Arrosto di Capriolo 12.50  
Spezzatini di capriolo 7.50  
Bollito misto /salsa verde 7.50  
Misto alla Griglia 7.50  
Salsiccie / Polenta 5.50  
Cotolette di Caprioli c. tartuffi 14.50  
Zampine di vitello fritte/limone 6.50  
Salsiccie alla Manaco 3.00  
Salsiccie alla Bolzanese 3.20  
Salsiccie arrostite 5.80

Centered  
Berner Schinken  
1/4 Brathuhn  
1/4 Huhn am Rost  
1/4 Hackhuhn  
Rehbraten  
Reh Ragout  
Gemischtes Gekochtes/Sauce verte  
Gemischtes am Grill  
Würstel mit Polenta  
Rebcoteletten mit Trüffel  
Kalbsfüßel gebacken/Zitronen  
Weisswürstel  
Borner Würstel  
Bratwürstel

Formaggio - Käse  
Formaggio-Käse vom Emmental 3.20  
Pelpaese 2.50  
Grogonzola 2.50

Contorni - Beilagen  
Spinat  
Butterbohnen  
Zwergkürbisse  
Gr. Erbsen  
Linsen  
Polenta  
Sauerkraut  
Kartoffelpüree  
Bouillon Kartoffel

Insalata mista 2.70  
" pomodoro 2.70  
" Cirtelli 2.70  
" Barbabiet. 2.20  
" lattuga 2.20  
Gemischt. Salat  
Tomatensalat  
Gurkensalat  
Rote Rübensalat  
Käptelsalat

Dolci e frutta - Süßspeisen  
Gelato di vaniglia/Biscotti 3.50  
Gelato di limone/Biscotti 3.50  
Torta di frutta/Biscotti 3.20  
Torta di cioccolato/Biscotti 3.20  
Torta di mandorle/Biscotti 3.20  
Torta di pistacchi/Biscotti 3.20  
Torta di pesche/Biscotti 3.50  
Torta di limone/Biscotti 3.50  
Torta di mandorle/Biscotti 3.50  
Torta di pistacchi/Biscotti 3.50  
Torta di pesche/Biscotti 3.50  
Torta di limone/Biscotti 3.50

Apfelstrudel mit Hart  
Frisch Käse/Biscotti  
Rigoli Zitrone p. Stak.  
Frisch Käse  
Eis/Biscotti  
Zitronen Eis/Biscotti  
Frutta mista 3.50  
Erdbeeren  
Kirschen  
Gemischtes Obst

Abolita la mancia; la percentuale di servizio è dell'11%. Salvietta 25 cent. - Trinkgeld abgeschafft; Bedienungszuschlag 11%. Serviette 25 cent.

Right-Bottom Aligned



# Fantasie anglo - americane sull'assetto post-bellico dell'Europa

BERLINO, 17. 11. 1942

Quando la propaganda nemica non sa più a che santo votarsi onde reggere in piedi il suo castello di menzogne. — scrive lo *Zwölf Uhr Blatt*. — essa non trova di meglio che tirare in ballo il solito argomento del riassetto politico post-bellico il quale, se non altro, serve a deviare per un poco l'attenzione del pubblico dalle sconfitte che si succedono a catena, sia in Asia Orientale che su tutti gli oceani.

Contemporaneamente in Inghilterra e in America riaffiorano in questi giorni i piani di una puerile quanto chimerica suddivisione degli Stati europei a favore dell'uno o dell'altro alleato del bolscevismo, ma soprattutto a favore di quest'ultimo.

Il commentatore militare di Radio Londra, Fraser, pone la domanda: «Perchè combattono gli inglesi?» e il suo degno collega nord-americano, Walter Duranty, ex corrispondente da Mosca del *New York Times*, fa il paio sulla rivista *Cliok* chiedendosi se «il mondo del dopoguerra sarà migliore dell'attuale».

La stessa rivista (e la simultaneità dell'argomento è tutt'altra che occasionale) pubblica, al tempo stesso, una carta geografica dell'Europa in cui sono evidenti molte mutilazioni territoriali ai danni della Germania. Secondo Duranty — prosegue il giornale berlinese — l'Unione sovietica dopo la guerra sposterebbe le sue frontiere di un bel po' verso occidente includendo nel suo territorio tutta una serie di paesi finora indipendenti. Inoltre la Polonia ricostituita comprenderebbe, questa volta, la Prussia orientale e il territorio di Danzica. I Balcani sarebbero organizzati soprattutto a spese della Romania, mentre una risorta monarchia asburgica includerebbe nel suo territorio sovrano tutta la regione delle Alpi, l'Ungheria e quasi tutta la Baviera. Nel medio oriente l'Iran passerebbe, mani e piedi legati, ai Sovieti e con l'Iran altri Paesi che per il momento non si vogliono menzionare.

Il giornale, proseguendo nelle sue citazioni che dimostrano, senza bisogno di chiose, tutta l'assurdità di queste fantasterie anglo-americane, ricorda fra l'altro le dichiarazioni fatte il 18 febbraio dal Sottosegretario di Stato britannico Vansittart, secondo cui, dopo il conflitto, Stalin, Churchill e Roosevelt provvederanno a che non si ripeta più, nei confronti della Germania, il colossale errore del 1918.

Altri uomini politici anglo-americani hanno proposto addirittura la distruzione di tutto il complesso industriale germanico e l'occupazione militare del Paese per non meno di 5 anni.

228  
1942  
Page 4  
Bellagosa  
25



uguale rito avveniva poco dopo nel Sacrario dei Caduti per la Rivoluzione, nella Casa del Littorio, ove si trovavano ad attendere il Sottosegretario, i componenti del Direttorio della Federazione dei Fascisti di Combattimento e del Fascio di Udine, ispettori federali, i Fiduciari dei Gruppi Rionali cittadini, e numerosi fascisti in divisa. Ai lati del Sacrario montavano la guardia d'onore, gli squadristi.

Dopo aver reso omaggio ai Caduti fascisti, l'Ecc. Del Giudice, accompagnato dal Federale, saliva negli uffici della Federazione, visitando la sede ed interessandosi delle varie attività inerenti al Partito con particolare riferimento per quelle che si svolgono per i giovani nell'ambito della scuola e della educazione varia dei giovani stessi.

**All'Istituto Industriale per costruttori aeronautici**

L'Ecc. Del Giudice, si congedava quindi dalle autorità ed accompagnato dal Provveditore agli Studi di comm. prof. Ciro Borolotti, nonché dall'Ispettore comm. dott. De Stefano, iniziava con la visita all'Istituto industriale per costruttori aeronautici « Locatelli », la sua prima giornata udinese.

All'ingresso dell'Istituto, si presentò un reparto di giovani allievi in divisa di prelievi. Tre squilli di tromba davano il segnale dell'arrivo del Sottosegretario: i gagliardetti si alzavano in segno di saluto nel mentre si fondevano le note della Marcia Reale e di « Giovinezza ». Il Sottosegretario veniva ricevuto sulla soglia dell'Istituto, dal Preside cav. uff. ing. Gastone Conti e dal Commissario governativo comm. dott. Asquini, nonché dall'Ispettore ai Corsi aeronautici cap. Monzardo e dal corpo insegnante al completo.

Dopo una breve sosta negli uffici della presidenza, l'Ecc. Del Giudice, accompagnato dal Provveditore e dal Preside della Scuola, iniziava la visita, soffermandosi innanzitutto nel laboratorio tecnologico, passando poi nell'aula di disegno per costruzioni aeronautiche e soffermandosi con visibile compiacimento dinanzi ai tavoli ove gli alunni erano intenti allo studio ed al lavoro. Attraversato il cortile, dove stava rombando il motore di un apparecchio, l'illustre visitatore entrava nell'officina, passando poi ai reparti della torneria, delle macchine utensili, dell'aggiustaggio, delle costruzioni aeronautiche, della falegnameria, delle fucine, della fonderia, interessandosi vivamente del funzionamento dei vari reparti e rendendosi conto con soddisfazione della perfetta attrezzatura della scuola, tale da porla fra le primissime del genere attualmente esistenti in Italia.

Dalla sala dei motori termici l'Ecc. Del Giudice passava a visitare la Scuola di avviamento p...

26



## V e r m e r k

Berlin, den 8. Dez. 1941.

Betr.: GND

Eine W-Person der Stapoleitstelle Karlsruhe überbringt mit Schreiben vom 8.12.1941:

1. Ein Zirkular Nr. S 0157 der Sektion für Seetransporte an die Speditionsfirmen Bern den 1. Oktober 1941, betrifft Export allgemein~~e~~ Verpackung der Exportgüter. Aus diesem Zirkular ist ersichtlich, dass schweizerische Firmen als Verpackungsmaterial achsenfeindliches Propagandamaterial verwendet haben, und dass von italienischer Seite hiergegen Stellung genommen worden ist. Es wird dann gefordert, dass nur unbedruckte Papierabfälle und anderes Verpackungsmaterial Verwendung finden darf. Bei der Nichtbeachtung dieser Vorschrift sind die schweizer <sup>Centered</sup> Kontrollbeamten angewiesen worden, die in Frage kommenden Sendungen an den Absender auf dessen Kosten zurückführen zu lassen.

2. Ein Rundschreiben der Firma Jacky, Maeder u. Cie. A. G., Internationale Transporte, Basel, vom 15.1.41, worin erwähnt wird, dass auch Güter nach allen italien-feindlichen Ländern mit Umladung in New-York für eine Verschiffung in Genua acceptiert werden. Am Schluss des Rundschreibens werden die einzelnen Empfängerfirmen aufgefordert, raschmöglichst Anmeldungen zum Transport derartiger Güter vorzunehmen.

Vfg.

- 1.) Z.d.A. VI E 1 e ( 323 )
- 2.) Z.d.A. VI E 1 e ( 3315 )



236

Paris, den 2. Dezember 1940

Der ...

III C  
Ba/Ja.

155237
...

An das

Reichssicherheitshauptamt - VI E -

**Eingegangen:**

9. DEZ. 1940

VI E 1/6784

z.Hd.v. SS-Sturmbannfuhrer

...	...	...
...	...	...
...	...	...
...	...	...

Berlin

- 9. DEZ. 1940

Betrifft: Franzoesisch -italienisches Verhaeltnis.

Das Sonderkommando, das kuerzlich zum Studium der Bretonenfrage die Bretagne bereiste, hatte Unterredungen mit Senatoren und Abgeordneten aller politischen Richtungen. Im Laufe dieser Unterhaltungen kam man oft auf das franz.-italienische Verhaeltnis zu sprechen, wobei allgemein folgendes Urteil seitens der Franzosen abgegeben wurde:

Wenn die Franzosen jetzt nach dem verlorenen Kriege Elsass-Lothringen verlieren wuerden, so wuerden sie sich mit diesem Verlust gerade eben - wenn auch mit grossem Schmerz natuerlich - noch abfinden koennen. Darueber hinaus waere es ihnen unmoeglich, sich Gebietsabtretungen vorzustellen, wie sie geruechtweise jetzt genannt wuerden. Frankreich sei ja in diesem Kriege nicht wahrhaft besiegt worden, sondern schliesslich das Opfer einer schlechten Regierung und einer unzu-laenglichen, teilweise sogar bestochenen militaerischen Fuehrung geworden. Was die Franzosen militaerisch leisten koennten, haetten sie 1914-1918 bewiesen. Gebietsabtretungen an Italien waeren fuer jeden Franzosen voellig unvorstellbar. Die Italiener waeren wie die Hyaenen ueber das schon besiegte Frankreich hergefallen, trotzdem an der Alpenfront von den franz. Truppen an 5 Stellen noch zurueckgeschlagen worden. Corsikas Bevoelkerung sei absolut anti-italienisch eingestellt. Ein italienisches Nizza wuerde den Keim fuer

28



237

Centered

einen zukuenftigen Krieg in sich bergen. Frankreich koenne hoechstens in koloniale Abtretungen an Italien einwilligen, vielleicht Djibuti und ein Teil von Tunis. Wenn wir Deutsche den Italienern groessere Gewinne ermoeglichen sollten, so wuerde das eine Annaeherung an Deutschland ausserordentlich erschweren, wahrscheinlich sogar unmoeglich machen.

I.V.:

*A. Mink*  
SS-Sturmbannfuhrer

29



278

# R. F. 44

## Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
von		durch		an		durch	
Nr. 23555				Verzögerungsvermerk			
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

Raum für Eingangsstempel

Am VI	Arbeit	Anlagen
16089	2 APR. 40.	

**Eingegangen:**  
26. APR. 1940  
VI 1:2241

+ SD LA PRAG NR. 1124 26.4.40 7 0756 D =FRI=  
 DRINGEND , TAGS SOFORT VORLEGEN.

AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT , AMT VI, B E R L I N

BETR.: ITALIEN.  
 VORG.: LAUFEND.

NACH EINER AUS PRAGER ITALIENISCHEN KREISEN STAMMENDEN,  
 ZUR ZEIT NICHT NACHPRUEFBAREN NACHRICHT ZIEHT ENGLAND  
 SIET DEM 21.4.40 SEINE IM MITTELMEER BEFINDLICHEN SCHWEREN  
 EINHEITEN , UND ZWAR SCHLACHTKREUZER UND GROSSE KREUZER  
 ZURUECK, DA MAN SIE IN DER ERWARUNG, DASS ITALIEN IN  
 KUERZESTER FRIST AKTIV IN DEN KRIEG EINGREIFT, NICHT DER  
 ITALIENNISCHEN U-BOOT- UND FLUGWAFFE AUSSETZEN WILL.

DER FUEHRER DESD SD LEITABSCHNITTS PRAG,  
 I.V. GEZ. G O N T A R D , -STURMBANNFUEHRER.



VI E 1

Rm/Bu

Berlin, den 27.4.40.

V e r m e r k .Betr.: Englische Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Über SD-LA Prag (FS Nr.1124 v.26.4.40) wird aus Prager  
italienischen Kreisen bekannt:

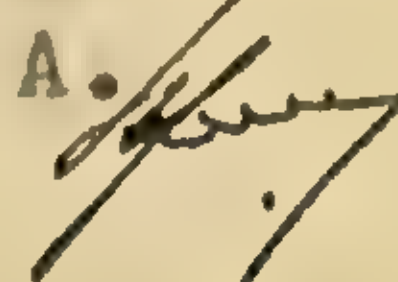
Nach einer zur Zeit nicht nachprüfbaren Nachricht  
zieht England seit dem 21.4.40 seine im Mittelmeer be-  
findlichen schweren Einheiten , und zwar Schlachtkreuzer  
und schwere Kreuzer, zurück, da man sie in der Erwartung,  
dass Italien in kürzester Frist in den Krieg aktiv ein-  
griift, nicht der italienischen U-Boot- und Flugwaffe  
aussetzen will.

Centered

Vg.

I. Kurzbericht (erl.27.4.).

II.Z.d.A. VI E 12 (3395).

III.Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).VI E 11  
i.A.



*44 Hauptst. Kohl per 282*  
Prag, 16.4.40.

Sicherheitsdienst des RF-44  
SD - Dienststelle Prag .

D 944. D. 20.

**Eingegangen:**  
18. APR. 1940  
VI E-1: 2040

**G e h e i m**

An den  
SD-Leitabschnitt Prag ,  
z.H. 44-Obersturmbannführer B ö h m e  
o.V-i.A.,  
P r a g .

*1.) Vermurde  
vom 44 Hauptst. Kohl  
übergeben*

Betr.: I t a l i e n .

*2.) VI E 1*

Vorg.: Hier. D geh.BNr. 50/40 v. 1.2.40.

1.) Vorbereitungen zur Mobilmachung .

*20*

Vor 3 Tagen ist der Befehl zur Vorbereitung der Verdunkelung in ganz Italien ergangen. Das Marinepersonal ist vollzählig einberufen worden. Für das Heer sind noch keine neuen Einberufungen ergangen, weil der jetzige Bestand angeblich bereits ca. eineinhalb Millionen Mann beträgt. Italien hat Deutschland eine Anzahl neuer U-Boote zur Verfügung gestellt, die jetzt mit deutscher Besatzung fahren .

2.) Militärischer Einsatz Italiens .

Angeblich ist zwischen dem Führer und dem Duce folgendes vereinbart worden :  
Italien wird zur gegebenen Zeit offiziell nicht in den Krieg eintreten, sondern bestimmte Sicherungsmaßnahmen zu Gunsten der neutralen Balkanstaaten treffen. Man erwartet, dass England in nächster Zeit den Versuch unternimmt, in sehr grosser Stärke mit geheimer Billigung der Türkei in das Schwarze Meer zu fahren und in Rumänien zu landen, um Deutschland von Südost her in den Rücken zu fallen. Sollte dies zutreffen, so wird Italien im Einverständnis mit der jugoslawischen Regierung durch Jugoslawien und Rumänien bis zur ungarischen Grenze marschieren und unter dem Vorgeben, ein Übergreifen des Krieges auf das neutrale Balkangebiet zu verhindern, einen starken militärischen Riegel zwischen Deutschland und das Küstengebiet des Schwarzen Meeres legen.



Gleichzeitig wird Italien Griechenland besetzen, damit dieses nicht als Aufmarsch- bzw. Nachschubgebiet von den Westmächten benützt werden kann.

### 3.) Stimmung in England .

Nach in Italien eingelaufenen nichtoffiziellen Berichten ist die Stimmung in England als durchwegs schlecht und gedrückt zu bezeichnen. Namentlich wächst täglich die Unzufriedenheit mit der jetzigen Regierung. Man hält es nicht für ausgeschlossen, dass in Kürze die jtzige Regierung abgesetzt wird und an ihre Stelle eine faschistische Richtung (Mosley) tritt, und man glaubt, dass diese , um den restlosen Zusammenbruch des englischen Reiches zu vermeiden, sofort Unterhandlungen mit Deutschland anbahnen wird. 4

Centered

4- Sturmbannführer



283

VI E 1  
Fe/Ki

Berlin, den 22.4.40.

V e r m e r k .Betr.: Schreiben der SD-Dienststelle Prag an den  
SD-LA Prag z.Hd. SS-O-stubaf. B ö h m e .

Die in dem Schreiben enthaltenen Mitteilungen gehen auf Informationen eines deutschblütigen italienischen Geschäftsmannes für das Protektorat Böhmen und Mähren, der seinen Sitz in Prag hat, zurück. Eine Anfrage wegen der Quellenangabe beim SD-LA Prag, wie ursprünglich in Unkenntnis der von SS-H<sup>2</sup>-stuf. K o h l bei seinem Besuch an SS-Stubaf. R o s s n e r gemachten Mitteilungen beabsichtigt war, kann daher unterbleiben.

Vf.:

I. Z.d.a. VI E 1

*(Handwritten: ... 10890 /Prag)*VI E 1  
i.A.

22. April 1940

34



296

# Der deutsche Gesandte in Preßburg

Preßburg, den 8. April 1941  
Ruzman-Gasse 5

Der Sonderbeauftragte  
des Reichsführers SS und Chefs  
der deutschen Polizei

B.Nr. 330/41  
Di./Fi.

63548	12 APR 1941
11	

<b>Eingegangen:</b>
15. APR. 1941
VI E 1/2066

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- VI und III -  
Berlin SW 68,  
Wilhelmstraße 102.

VI	15. APR. 1941
VI E 1	

Betrifft: Italienisches Kulturinstitut in Preßburg.  
Vorgang: Ohne.

Die italienische <sup>Centered</sup> Gesandtschaft plant die Errichtung eines italienischen Kulturinstituts in Preßburg. Als Lektor für italienisch wurde Anfang des Jahres bereits Dr. Albert Alessio nach Preßburg entsandt. Alessio ist außerdem Pressevertreter italienischer Zeitungen (siehe hiesiges Schreiben vom 17.3.1941 betreffend Klub der Auslandsjournalisten in Preßburg).

Als erste Veranstaltung des Instituts, das noch im Aufbau begriffen ist, wurde am 20.3.1941 in der städtischen Redoute ein Konzert veranstaltet.

*Handwritten:*  
VI E 12 KK erg. erl. d. d. i.  
Zda u. en Pa Alessio  
" VI E 11 I 68 90

*Handwritten:*  
i. A.  
Lämmel

*Handwritten:*  
M. Bra.



Centered

263

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

D VA 920

g.B. Nr. 346/41

**G e h e i m**  
G e h e i m !

Prag-Bubentseh, den 27. i. 1941  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

An das  
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z.H.v. Sturmbannführer R o s s n e r  
o.V.i.A.

B e r l i n

30. JAN. 1941  
VI E 1 / 604

Empfangen  
am: 29. JAN. 1941  
1517 VI E 1 1

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag  
Vorg.: Hier g.B.Nr.248/41 vom 20.1.1941  
Anlg.: 1

Amt VI  
Abteilung  
29. JAN. 1941  
VI E 1

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des hies.VM über  
Ausserungen von Angehörigen des ungarischen Generalkonsulates  
in Prag über Italien zur Kenntnissnahme überreicht. Durchschlag  
des Berichtes ist an das Amt VI gerichtet worden.

*Sturm*  
Sturmbannführer

36



Anlage zum Schreiben des SD-LA Prag vom 27.1.1941

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag

In Italien soll es nach Ausserungen von Angehörigen des ung. Generalkonsulates in Prag zu schweren Auseinandersetzungen zwischen der faschistischen Partei und dem Umberto-Flügel gekommen sein. In Neapel und in Rom hätten Teile der italienischen Wehrmacht einen Putschversuch unternommen. Um die Sicherheit in Italien aufrecht zu erhalten, seien deutsche Polizeiformationen eingetroffen. Die häufigen Reisen des Reichsführers - <sup>Centered</sup> H i m m l e r sollen mit diesen Vorgängen in Verbindung stehen. Die italienische Wehrmacht stelle sich auf den Standpunkt, daß sie den Krieg nicht gewollt habe und betrachte ihn infolgedessen als eine Angelegenheit der faschistischen Partei. Die Aktion gegen Griechenland soll der persönlichen Initiative des Grafen C i a n o entsprungen sein. In itdienischen Kreisen befürchte man, daß Deutschland für seine Hilfe an der Mittelmeerfront die Rückgabe Südtirols verlangen werde. In der italienischen Wehrmacht bemerke man eine passive Resistenz.

~~gel~~ ✓  
 die  
 I.) Hilfe unvollständig.  
 II.) Abdruck z. S. O. II E 72  
 ( 727, 197, 186, 273 um St. Cicero )  
III.) z. i. Krieg. Hist. I 6000  
 IV.) Kämpfe.  
 M. Gra  
 [Signature]



Centered

265

Sicherheitsdienst RfW  
SD-Leitabschnitt Prag

D VA 920

Prag-Bubentisch, den 27.1.1941  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

**G e h e i m**

G e h e i m !

geh. B. Nr. 341/41

Reichssicherheitshauptamt (157)	
29 JAN. 1941	
1516	VI E 1
1	Ant.

- I.) *III D Jut Drogel*
- II.) *Abt. L-7*  
*z. z. u. VI E 72*  
*(3357)*
- III.) *z. z. u. Abt. Kert*  
*16880*

an das  
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z. H. v. *Sturmbannführer* *R o s s n e r*  
o. V. i. A.  
B e r l i n

VI E 1

*Wjall an VI*

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat  
Vorg.: SD-LA Prag D VA 920 geh. B. Nr. 248/41 vom 20.1.1941  
Anlg.: 1

Stegengger:  
30. JAN. 1941  
VI E 1/6011

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des im Prager ungarischen Generalkonsulates eingebauten hiesigen VI zur Kenntnisnahme überreicht. Durchschlag des Berichtes ist an das Amt VI gerichtet worden.

*M. Gra*

*[Signature]*  
Sturmbannführer

38



Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag  
Ansichten ungarischer Diplomaten über die politische Lage.

In Jugoslawien dürfte die Regierung einen reichsfreundlichen Kurs einschlagen. Dieser Umschwung ist aber mit der öffentlichen Meinung nicht zu verwechseln, die nach wie vor gegen das Reich eingestellt ist. Besonders heftig ist die Stimmung gegen Italien. Durch die aussenpolitische Inanspruchnahme der öffentlichen Meinung wird der Gegensatz zwischen den einzelnen Volksteilen in Jugoslawien in den Hintergrund gerückt. Das Verhältnis zu Ungarn ist nach wie vor gut und bessert sich zusehends. ]

Die Haltung der ungarischen Presse dem Reich gegenüber wird als korrekt, jedoch jeder Herzlichkeit bar bezeichnet. Es herrscht der Eindruck, daß es ein Nebeneinanderleben ist. Das Gleiche gilt von der deutschen Presse, wo die Sticheleien gegen innerpolitische Verhältnisse in Ungarn etwas zurückgedrängt erscheinen. Von dieser Einstellung sind einige wenig gelesene Fachblätter, denen aber eine Bedeutung in gewissen Kreisen nicht abgesprochen werden kann, ausgenommen. Scheinbar sind diese Blätter mit einer gewissen Absicht beauftragt, sich auch weiterhin den innerpolitischen Verhältnissen in Ungarn zu widmen.

Die Stimmung unter den Tschechen ist völlig von der, nach ihrer Meinung grundlosen Aufrollung der Legionärsfrage beherrscht. Sie erwarten, daß diese Angriffe die Vorbereitung zu einschneidenden Maßnahmen zum Nachteil des tschechischen Volkes sind. Mit der Aufrollung der Frage hatte man es in deutschen Kreisen scheinbar sehr eilig, da man den Artikel des Staatssekretärs K.H. Frank schon vor Erscheinen der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" im "Neuen Tag" erscheinen ließ. Die Stimmung unter den Tschechen war bereits vor Erscheinen des ersten Artikels sehr nervös. Die Meinung der



267

- 2 -

Tschechen geht dahin, daß der "SS-Flügel" die Aktion durchgesetzt hat. Nach Meinung der Tschechen soll die Wehrmacht kein Interesse an einer Beunruhigung der Tschechen haben. Die Tschechen beobachten den Gegensatz zwischen SS und der Wehrmacht mit grossem Interesse. (Scheinbar wird auch durch Vorschieben der Tschechen die eigene Meinung der ungarischen Diplomaten wiedergegeben.) Die Tschechen behaupten, auch zu bemerken, daß Offiziere oft miteinander die tschechische Sprache zu persönlichem Verkehr benützen. Die Wehrmacht wird unter den Tschechen allgemein gelobt und ihr korrektes Auftreten den Tschechen gegenüber anerkannt. Unter den Tschechen sind, nach Meinung ungarischer Kreise, Anzeichen zu bemerken, daß etwas in der Luft liegt. Die Tschechen erwarten in der nächsten Zeit einen Misserfolg an der Front. Der Tschechischen Presse ist zu deutlich anzumerken, daß sie gelenkt wird. Selbst Besprechungen von Filmen und Büchern usw. zeigen eine zu einheitliche Note. Man merke den Artikeln an, daß sie ohne jede persönliche Meinung geschrieben sind. Interessant sei auch, daß sich die Tschechen von den der tschechischen NG entgegengesetzten Strömungen immer mehr lossagen. Dadurch sei aber bei der tschechischen NG kein Erfolg eingetreten, sodaß man deutlich bemerken kann, daß sich die tschechische Politik in das Dunkel zurückzieht.

Von tschechischer Seite werde absichtlich keine Initiative ergriffen, vielmehr verbreitet sich die Einstellung, daß es unsauber sei, jetzt unter den gegebenen Umständen, überhaupt Politik zu treiben. "Sich treiben lassen, so denken, wie man will, aber nicht sprechen", sei das neue Gebot der Tschechen. Der Zustand kann als eine Scheinruhe unter dem Zwange der Verhältnisse angesehen werden. Von deutscher Seite aus bemerke man das Fehlen einer geschickten Propaganda, die unter den Tschechen Eindruck machen würde. Für ein Einsetzen der Propaganda sei es aber jetzt bereits zu spät, da sich die tschechische Öffentlichkeit bereits der Feindpropaganda in größtem Umfange ergeben habe. Es

- 3 -

40



sei auffällig, daß in der letzten Zeit auch ehemalige Beneschgegner in den Legionären Märtyrer des Tschechentums erblicken. Diese Kreise sind durch ihrer Meinung nach ungeschickten Behandlung von der deutschen Seite immer mehr abgerückt, da sie mit ihrer reichsfreundlichen Tätigkeit nur Schaden erlitten und von der deutschen Seite nicht anerkannt wurden.

Im deutschen Volk will man eine gewisse Ungeduld wegen der Kriegslage feststellen. Diese übertrage sich auch auf die Wehrmacht. Man ist jedoch der Ansicht, daß diese Erscheinung nicht ernst zu nehmen sei, da sie sich bereits im vorigen Winter ebenso zeigte, ohne schädliche Nachwirkungen zu haben. Auffallend sei eine gewisse Stimmung gegen Italien, die sich jetzt auch auf Norddeutschland übertrage.



259/44

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag  
D VA 920

3. FEB. 1941  
VI E 1, 681

Prag-Bubentsch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

29. 1. 1941

G e h e i m !

390/41

G e h e i m

Reichssicherheitshauptamt (SD)		
- 1. FEB. 1941		
1629	<i>Di</i>	Ant. 7

An das  
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z.H.v. *44*-Sturmbannführer R o s n e r  
o.V.i.A.  
B e r l i n

VI	Uhrzeit	Anlagen
		7
- 1. FEB. 1941		

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag  
Vorg.: Hier geh. B.Nr. 346/41 vom 27.1.1941  
Anlg.: 1

*VI E 1*  
*VI D, Sub. Anweisung*

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des hiesigen VM über Äusserungen von Angehörigen des ungarischen Generalkonsulats zur Kenntnisnahme überreicht.

Der Bericht ist ebenfalls an das Amt VI gerichtet worden.

- Ho.*
- I.) VI D 7 Sub. Anweisung, bittende*
  - II.) Italien betreffende Rolle L-7*
  - III.) z. S. Orig. Kuls. I 1890*
  - IV.) ...*
- Dr. Giers*  
*M. Bra.*

*[Signature]*



258

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentich  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

3. 2. 1941

**G e h e i m**

D VA 920

44/4/41

G e h e i m !

2000 VI	Ursatt	21.1.41
- 5. FEB. 1941		

Reisepass		
G O T T I E R		
am: - 5. FEB. 1941		
1924	II	1/443

I. An das Reichssicherheitshauptamt, Amt VI  
z.H.v. 44-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.  
B e r l i n

**E i n g e g a n g e n**

6. FEB. 1941  
VI 1/443

II. An das Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z.H.v. 44-Sturmbannführer R o s n e r o.V.i.A.  
B e r l i n

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat

Vorg.: Hier geh. B.Nr. 391/41 vom 29.1.1941

Centered

Der im Ungarischen Generalkonsulat in Prag eingebaute VM teilt mit, daß aus Gesprächen beim Ungarischen Generalkonsulat in Prag zu entnehmen ist, daß der ungarische Militärattaché in Rom über die Kampfhandlungen in Griechenland einen Bericht geliefert hat, welcher scheinbar als Umlauf zu den einzelnen Konsularvertretungen kam.

1. Als besonderer Punkt wurde in den Gesprächen erwähnt, daß diesem Bericht zufolge die italienischen Truppen so unvorbereitet an die griechische Front kamen, daß sie nicht einmal Spezialkarten des Kampfgebietes mit sich hatten. Diese mußten erst mittels Flugzeug aus Berlin geholt werden.

I) *[Handwritten signature]*  
II) *[Handwritten signature]*  
III) *[Handwritten signature]*

i. V. *[Handwritten signature]*  
44-Obersturmbannführer

7.2.41

43



Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag

Unter den ungarischen Diplomaten ist heute die Ansicht ausgesprochen worden, daß man in Ungarn eine Aktion Deutschlands gegen Ungarn erwarte. Die Vermutung wurde bereits früher in gelegentlichen Äußerungen erwähnt, doch scheint jetzt eine diesbezügliche Information das Generalkonsulat erreicht zu haben. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß das Reich die Absicht hat, über Ungarn eine Art Protektorat ähnlich wie in Böhmen und Mähren oder in der Form wie in Rumänien zu übernehmen. Eine solche Aktion des Reiches würde in ungarischen Kreisen als Gewaltmaßnahme gewertet werden. Man frug den VM wann er glaube, daß es an der Zeit sei abzureisen, da das Konsulat überflüssig werde. Bei allen diesen Bemerkungen, die teilweise in einem scherzenden Ton gemacht wurden, konnte man jedoch durchhören, daß man sich mit dieser Frage viel beschäftigt. Es hat den Anschein, daß man der Situation hilflos gegenübersteht und sich in dieser Frage eine Art Fatalismus der Ungarn bemächtigt hat. Aus weiteren Gesprächen über dieses Thema wird angedeutet, daß das ungarische Volk in sozialer Beziehung sehr unzufrieden ist. Da das Volk, unter dem im ungarischen Sinne die breite Masse der Bevölkerung verstanden wird, allen Grund habe, sich über die sozialen Mißstände zu beklagen und dies in der Stimmung seinen Niederschlag findet, glaube das Reich anscheinend, daß eine Aktion gegen Ungarn, in Form einer Besetzung oder dergleichen, vom ungarischen Volk wenn auch nicht begeistert begrüßt, so doch mit einer freundlichen Resistenz hingenommen werde. Diese Anschauung der maßgebenden deutschen Kreise beruhen aber auf falschen Voraussetzungen. Anscheinend werde das Reich durch die Politiker der deutschen Volksgruppe informiert, die natürlich ein Interesse daran haben, daß es in Ungarn zu einer Aktion des Reiches kommt, da sie im anderen Falle in ihre frühere Bedeutungslosigkeit zurückkehren müßten. Diese Kreise erhoffen sich, ähnlich den anderen Volksgruppenführern bzw. besser gesagt Unterführern, denn um diese handle es sich in



dieser Beziehung in den meisten Fällen, einen wirtschaftlichen Erfolg für sich selbst. Auf eine Entgegnung des VM, der sich dagegen verwahrte, wurde darauf hingewiesen, daß sich z.B. im Sudetengau und im Protektorat die Unterführer zu einem grossen Teil sofort nach dem Einmarsch der verschiedenen kommissarischen Leitungen annahmen, obwohl sie in den meisten Fällen gar keine fachliche Vorbildung hatten. Diese Vorgänge hat man in ungarischen Kreisen wohl bemerkt, betont aber auch, daß man diese Vorgänge nicht der Idee des Nationalsozialismus zuschreibt. Man sei sich dessen bewußt, daß jede Umwälzung auch unlautere Elemente heraufschwemme. Diese sind meist Politiker aus eigensüchtigen Gründen.

Anders als zur Partei sei man in Ungarn zur Wehrmacht eingestellt. Hier ergeben sich keine so grossen Mißstände, wie bei den anderen Sparten des Reiches, da dies bei der Wehrmacht, in ihrer Aufgabe als Waffenträgerin des Volkes liege. Zur Wehrmacht sei das ungarische Volk auch freundlich, bewundernd und kameradschaftlich eingestellt. Besonders die Honved verbinde eine gute Kameradschaft mit der deutschen Wehrmacht. In ungarischen Kreisen scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß sich die deutsche Wehrmacht auch nicht voll mit der Partei identifizieren könne. Im Zusammenhang mit der Betonung der kameradschaftlichen Gefühle für die deutsche Wehrmacht verwies man auch darauf, daß der ungarische Honvedminister nach Berlin gekommen sei. Eine Besserung der Beziehungen zwischen Ungarn und dem Reich kann nur auf dem Wege über die Wehrmacht erfolgen. In der letzten Zeit bemerke man auch deutlich, daß der Einfluß Italiens in der ungarischen Frage nicht mehr entscheidend sei. Italien habe den Krieg bereits sozusagen verloren. Das Reich muß jetzt den Krieg für beide Staaten gewinnen. Italien ist dem Reich militärisch beiseitem nicht gleichwertig. Der Gesamtentscheidung werde die Schwäche Italiens nicht abträglich sein, nur werde das Reich mehr Opfer auf sich nehmen müssen. In Italien hat der Gegensatz der Unbertisten zur Partei bereits zu ernststen Zwischenfällen geführt. In einigen Orten kam es zu Putschversuchen der italienischen Wehrmacht.



Diese wurden mit Gewalt und nicht ohne deutsche Hilfe unterdrückt. Diese Hilfeleistung ist aber nicht dazu angetan, das herzliche Verhältnis zwischen den beiden Völkern zu vertiefen. In Italien werden aus diesen Gründen nur Parteimitglieder einberufen, was die geringe Schlagkraft der italienischen Wehrmacht erklärt. Der Vormarsch der Engländer ist eine Gewaltlösung, die aber eine sehr unangenehme Nachwirkung haben kann, wenn es den Engländern gelingt, die afrikanische Küste des sizilianischen Kanals zu erreichen. Abessinien sei militärisch fast nicht zu halten, wenn es nicht gelingt, grössere Lieferungen aus dem Mutterlande nach dort zu bringen.)

Der Vizekonsul des ungarischen Generalkonsulats, Dr. N e m r a - v a wird vom ungarischen Generalkonsul wegen seiner Kenntnisse sehr geschätzt. Aus dem Eindruck, den der VM von diesem Verhältnis hat, geht hervor, daß Dr. Nemrava im ungarischen Auswärtigen Amt gute Verbindungen hat. Nach Meinung Dr. Nemravas wird der Nachfolger des verstorbenen ungarischen Aussenministers, Graf C z á k y <sup>Centered</sup> der bisherige stellvertretende Aussenminister V ö r n l e .

Beim ungarischen Generalkonsulat werden besonders die Artikel des Süd-Ost-Echo beachtet. Man ausserte sich, daß dieses Blatt den Zweck habe, den Süd-Ost-Staaten "die Meinung zu sagen".

Im Zusammenhang mit der Besprechung eines Artikels dieser Zeitung über die Verhältnisse in Jugoslawien ausserte man sich, daß Jugoslawien bereits stark anglophil eingestellt sei. Die Verhandlungen des Abgesandten R o o e v e l t s seien bedeutend für die künftige Einstellung Jugoslawiens. Durch den Einfluß auslands haben sich Jugoslawien und Bulgarien eng aneinander geschlossen. In Ungarn sei man mit dem guten Verhältnis, das zwischen Ungarn einerseits und Jugoslawien andererseits herrscht, sehr zufrieden. Mit Rumänien habe man weiter Schwierigkeiten, die in den unsicheren Verhältnissen in der rumänischen Innenpolitik liegen .







257

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

10. 2. 1941

D 1-18

~~Geheim~~  
Geheim!

10/12/41

Eingegangen:  
13. FEB. 1941  
VI EA 1892

Reichssicherheitshauptamt  
(SD)  
Geheim  
am: 12. FEB. 1941  
D. Nr. 2338 Amt.

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI

z.H.v. 1/4-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.

B e r l i n

Amt VI  
Uhrzeit  
Anlagen  
12. FEB. 1941  
VI EA 1

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Einem Brief aus Italien vom 20.1.1941 an einen Vm der hie-  
sigen Dienststelle zufolge sind die Schiffsverbindungen zwi-  
schen Civitavecchia und Terranova einerseits und Cagliari auf  
Sardinien andererseits empfindlichen Störungen durch die  
Engländer unterworfen. Der Transport von Maschinensendungen  
aus Deutschland, im Gewichte von 2 bis 4 Tonnen, hat bis  
Cagliari 6 Monate gedauert. Der italienische Vertreter berich-  
tet, daß man froh sein müsse, wenn die Maschinen überhaupt an  
Ort und Stelle gelangt seien. Andere Sendungen aus Italien  
seien mit vielen anderen überhaupt nicht angekommen.

Ebenso ungünstig verhält es sich mit der Verschiffung der in  
Sardinien (Carbonia) gewonnenen Kohle. Die italienischen Ver-  
braucher können mit einer regelmässigen Belieferung von dort  
aus nicht rechnen. Die unsichere Schiffsverbindung mit dem  
Festland hemmt ausserordentlich die weitere und raschere Ent-  
wicklung des neu erschlossenen Kohlenreviers. Der Hafen für  
die Kohlenverladung liegt an der südwestlichen Küste u.zw. in  
St. Antioco. Mit der Lieferung von Kohle aus Carbonia hat Ita-  
lien im Kriegsfall unbedingt gerechnet. Man dachte direkt,  
daß Italien durch den grossen Kohlenreichtum in Sardinien von  
englischen Lieferungen zum Großteil unabhängig sein werde. Um-  
so grösser scheint die Enttäuschung zu sein, daß es den Englän-  
dern gelingt, diese Transporte zu stören.

Handwritten mark

1. H. G. Ebers

48



1941 . . . 27

Handwritten text at top center, possibly a date or reference number.

Handwritten text at top right, possibly a name or title.

I.) L B H

II.) Offiz z. S. O. III E 72 (582, 5827)

III.) z. S. Konz. West. T 6890

IV.) Abteilung *M. Kra.*

*Handwritten signature or initials*

*Handwritten mark or signature*

Faint, mostly illegible typed text in the main body of the page, possibly a letter or report.



Sicherheitsdienst RF44  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

14. 2. 1941

D 1-18

**G e h e i m**

*sch. S. M. 6/19/41*

Reichssicherheitshauptamt (S.S.)		
Geheim		
am: 19. FEB. 1941		
Bl. Nr. <b>2791</b>	anz. <i>1/2</i>	Anl. <b>1</b>

Doppel

I. An das

**Eingegangen**

**20. FEB. 1941**

**VIE /1041**

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI  
z.H.v. 44-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.  
B e r l i n

II. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z.H.v. 44-Sturmbannführer R o s e n e r o.V.i.A.  
B e r l i n

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Anlg.: 1

Centered

VI	Reizzeit	Anlagen
		<b>1</b>
		<b>19. FEB. 1941</b>
<b>VE 1</b>		

In der Anlage wird ein Bericht eines hiesigen Zubringers, der des öfteren mit Angehörigen des Italienischen Generalkonsulats in Prag zusammenkommt, zur Kenntnissnahme überreicht.

*Vfg.*

i.V.

*K. Kler*

44-Sturmbannführer

*VI F zur Kenntnissnahme  
Ma. 20/2.*



Betr.: I t a l i e n

Durch die Unorganisation der militärischen Führung in Italien ist ein unorganisches Gebilde im Generalstab entstanden. Die Zusammenarbeit der neuen Männer muß sich erst entwickeln. In Italien ist man sich darüber vollkommen klar, daß die Ostafrika-Kolonie nicht zu halten ist. Die Zufuhr ist vollkommen abgeschnitten. Den Engländern ist es gelungen, sowohl im Norden, als auch im Süden tief nach Abessinien einzudringen. Der Hafen Massaua ist fast vom Inneren abgeschnitten, da die Engländer die Bahn erreicht haben. In Nordafrika ist die Lage der dortigen Truppen verzweifelt. Die Engländer gehen mit einer Stundengeschwindigkeit von cca. 5 km vor. Der Zweck dieses englischen Gewaltvorstosses scheint den Anzeichen nach der zu sein, daß die Engländer ganz Afrika von den Italienern säubern wollen. Sie benützen dabei die Parole : " Afrika den Afrikanern ! "

In der englischen Propaganda tritt der Engländer als Kriegführer in Afrika zurück. Man schiebt die Südafrikanische Union vor. Dies drückt sich auch in der Zusammensetzung der Truppen aus. Diese bestehen meist aus Truppen der Union. Mit der Erreichung des Hafens von Bengasi und des vorgeländes beherrschen die Engländer den östlichen Teil des Mittelmeeres vollkommen. Die Verluste der Italiener auf diesem Kriegsschauplatz sollen gewaltig sein, was sich auch in der Stimmung in Italien ausdrückt. Man hat in Italien gehofft, den Vormarsch vor Bengasi aufhalten zu können. Mit dieser Stadt hat die italienische Arnee einen wichtigen Stützpunkt für die Versorgung der Truppen verloren. Die italienischen Truppen haben nun eine gewaltige Strecke Wüste vor sich. Ein Ausweichen ist nicht möglich, da der kultivierte Streifen an der Küste nur sehr schmal ist.

Es sollen weiters auch Anzeichen vorliegen, daß England eine Aktion gegen das spanische Ceuta plane, um seine Position in Gibraltar zu festigen. Eine Gegenmaßnahme Spaniens wäre in diesem Falle sehr schwer. Die Parole der englischen Propaganda " Afrika den Afrikanern ! " soll auch in den französischen Besitzungen in Nordafrika Wiederhall gefunden haben.

VI F  
 20/2

57







253

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

14. 2. 1941

**G e h e i m**

G e h e i m !

D 1-18

14. 2. 1941

Reichssicherheitshauptamt (SD)		
G e h e i m		
am: 19. FEB. 1941		
B. Nr. 2791	am: VI E 1	Blf. 1

I. An das

**Eingegangen:**  
20. FEB. 1941  
VI E 1 / 1040

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI  
z.H.v. W-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.  
B e r l i n

II. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1  
z.H.v. W-Sturmbannführer R o s n e r o.V.i.A.  
B e r l i n

Betr.: I t a l i e n  
Vorg.: Ohne  
Anlg.: 1

Centered

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	19. FEB. 1941	1
VI E 1		

In der Anlage wird ein Bericht eines hiesigen Zubringers, der des öfteren mit Angehörigen des Italienischen Generalkonsulats in Prag zusammenkommt, zur Kenntnisnahme überreicht.

*g/h*  
22/II. I, 2B

i.V. *G. Giers*

I) W-Obersturmbannführer  
(3537, 3532)

II) 3. S. Brig. Kuls. T 6800  
III) W-Obersturmbannführer  
IV) W-Obersturmbannführer

13



Betr.: I t a l i e n

Durch die Umorganisation der militärischen Führung in Italien ist ein unorganisches Gebilde im Generalstab entstanden. Die Zusammenarbeit der neuen Männer muß sich erst entwickeln. In Italien ist man sich darüber vollkommen klar, daß die Ostafrika-Kolonie nicht zu halten ist. Die Zufuhr ist vollkommen abgeschnitten. Den Engländern ist es gelungen, sowohl im Norden, als auch im Süden tief nach Abessinien einzudringen. Der Hafen Massaua ist fast vom Inneren abgeschnitten, da die Engländer die Bahn erreicht haben. In Nordafrika ist die Lage der dortigen Truppen verzweifelt. Die Engländer gehen mit einer Stundengeschwindigkeit von cca. 5 km vor. Der Zweck dieses englischen Gewaltvorstosses scheint den Anzeichen nach der zu sein, daß die Engländer ganz Afrika von den Italienern säubern wollen. Sie benützen dabei die Parole : " Afrika den Afrikanern ! "

In der englischen Propaganda tritt der Engländer als Kriegsführender in Afrika zurück. Man schiebt die Südafrikanische Union vor. Dies drückt sich auch in der Zusammensetzung der Truppen aus. Diese bestehen meist aus Truppen der Union. Mit der Erreichung des Hafens von Bengasi und des Vorgeländes beherrschen die Engländer den östlichen Teil des Mittelmeeres vollkommen. Die Verluste der Italiener auf diesem Kriegsschauplatz sollen gewaltig sein, was sich auch in der Stimmung in Italien ausdrückt. Man hat in Italien gehofft, den Vormarsch vor Bengasi aufhalten zu können. Mit dieser Stadt hat die italienische Arnee einen wichtigen Stützpunkt für die Versorgung der Truppen verloren. Die italienischen Truppen haben nun eine gewaltige Strecke Wüste vor sich. Ein Ausweichen ist nicht möglich, da der kultivierte Streifen an der Küste nur sehr schmal ist.

Es sollen weiters auch Anzeichen vorliegen, daß England eine Aktion gegen das spanische Ceuta plane, um seine Position in Gibraltar zu festigen. Eine Gegenmaßnahme Spaniens wäre in diesem Falle sehr schwer. Die Parole der englischen Propaganda " Afrika den Afrikanern ! " soll auch in den französischen Besitzungen in Nordafrika Wiederhall gefunden haben.



Weiter wird berichtet, daß die Stimmung im italienischen Volk und insbesondere in der Arbeiterschaft seit dem Eintreffen deutscher Truppen sich sehr zu Gunsten des Reiches gebessert habe.

Centered



248

# Reichssicherheitshauptamt

## Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen				Raum für Eingangstempel		Befördert			
Zeit	Tag	Monat	Jahr			Zeit	Tag	Monat	Jahr
von _____ durch _____				<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">           1368/15      30 AUG. 1941         </div>		an _____ durch _____			
N.-U. Nr. <u>180250</u>						Telegramm    Fernspruch    Fernschreiben Fernspruch		Eingangsstelle: an: _____ ab: _____ Kartei            : an: _____ ab: _____ Kartei            : an: _____ ab: _____	

+ SD LA FRAG NR. 1661      20.8.41      1416      =DOE=  
 AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT, ANT VI, Z.HD. V.  
 SD STURMBANNFUEHRER W A N K E - PERSOENLICH - C.V.I.A.

BERLIN. =====  
 BETR.: MEILL, KATHILDER, WHFT. THURIN (ITALIEN)

CORRADO RUCA DEGLI ABRUZZI 97  
 VORR.: SDNT FD NR. 4906 =.V. 27.8.41.

DIE STAATSGANGENGERISCHKEIT DER MEILL IST NICHT BEKANNT.  
 DER ANGEFORDERTE BRIEF IST MIT SCHREIBE Z VOM 25.8.41  
 GEN. NR. 3675/41, IN ABSCHRIFT UND UEBERSETZUNG  
 BEREITS UEBERSANDT WORDEN. ===

DER FUEHRER DES SD LA FRAG      GEZ. IAN BR. C U D O C H  
 SD STURMBANNFUEHRER ++++++

**Eingegangen**

- 2. SEP. 1941

**14404 DB5**

R. S. 1000  
 R. S. 1000

Am 4.9.41 an  
 Zimmer Nr. 7  
 I. 2. 19. 1435 c/l  
 I. 2. 19. 1435 c/l



Centered

249

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentich 25. August 1941  
Sachsenweg  
Fernsprecher 77444

**G e h e i m**  
G e h e i m

D - PA 2361/41  
H. R. H. 3875/41

Reichsführer d. SS, Amt (SS)		
Geheim		
am: 28. AUG. 1941		
B. Nr.		Anf.
12751	<i>[initials]</i>	1

An das  
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI B,  
z. Hd. von Sturmbannführer R o s s n e r  
B e r l i n

Betr.: M e i l l, Mathilde,  
wohnhaft Turin (Italien), Corso Duca degli Abruzzi 97

Vorg.: D. r. t. F. S. Nr. 4701 v. 12.8.41 AZ: VI B 10143/41

Anl. : 1

In der Anlage wird die Abschrift der Übersetzung des von der  
M e i l l geschriebenen Briefes zur Kenntnisnahme übersandt.

**Eingegangen:**  
29. AUG. 1941  
14218 *DB5*

*i. d. Duben*

Amt VI	Uhrzeit	Wahrheit
		<i>[initials]</i>
29. AUG. 1941		
<i>DB5</i>		

*[Handwritten]*  
Z. d. A. *DB5 c/ Schriftwechsel*

57



Abschrift

11. Mai 1941

250  
Corso Duca degli Abruzzi 97 Torino

Sehr verehrte gnädige Frau !

Darf ich einige Zeilen an Sie richten, um Ihnen mitzuteilen, dass mir vom Deutschen Konsul in Turin die 100 Lire, die Sie mir nicht schuldeten, ausgehändigt worden sind und dass nun alles erledigt ist, wofür ich Ihnen bestens danken möchte.

Ich hoffe, dass Sie und Ihr Gatte sich in bester Gesundheit befinden. Ich würde mich über eine Antwort von Ihnen sehr freuen, vielleicht wollen Sie mir in italienisch schreiben, um ein wenig zu üben, in der Antwort würde ich dann die Fehler angeben.

Ich habe immer noch viele Übersetzungen zu machen und Stunden zu geben und die Zeit vergeht sehr rasch.

Das Wetter ist nicht besonders gut, noch sehr veränderlich viel Regen und Wind, sodass man die Wärme herbeisehnt.

Neulich-abend war eine sehr interessante Vorführung der Hitlerjugend mit Tanz, Gesang und Turnübungen, es war sehr schön und es hat mir sehr gefallen.

Und wie geht es Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau ? Haben Sie das kleine Hündchen noch ? Ich lege Ihnen die Rechnung bei, damit Sie eine Bestätigung für die Reinrassigkeit haben.

Meinen Kanarienvögeln geht es sehr gut, die Familie hat sich um 10 Junge vermehrt, die ganz entzückend sind. Sie machen mir mit ihrem Gesang viel Freude und sind mir liebe Gesellschafter.

Ich hoffe, dass Sie Ihre italienischen Studien weitertreiben und dass Sie auch Gelegenheit haben zu sprechen, es gibt doch so viele Italiener in Berlin.

Mit den herzlichsten Grüßen auch an ? und vielem Dank

Ihre Mathilde Meill (??)  
gez.

JP







245

# Sicherheitsamt des Reichsführers-SS

SD - Abschnitt Potsdam

Potsdam, am 14. März 1940  
Kaiser-Wilhelm-Strasse 14  
Fernruf: 4411

II/1134 - 312

Amt VI	Erteilt	Erhalten
10655	MRZ. 40.	
VI E		

Durchschlag für Amt VI  
=====

Ha/vB

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt II

B e r l i n SW 68

34970

**Eingegangen:**

20. MRZ. 1940

VI E 1: M 21

Wilhelmstrasse 102

Betr.: The International Buddhist Council

Vorg.: Ohne

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, hatte der Buddhistische Rat beschlossen, 1939 in Genf ein Konzil abzuhalten. Durch den Krieg hat dieses Konzil nicht stattgefunden, und es wird nunmehr in Erwägung gezogen, anlässlich der Weltausstellung in Rom zusammenzukommen.

*[Signature]*  
Abdruck an VI E 12 ist Bk  
f.d.A. VI E 11. 6890

Der Führer des SD-Abschnittes Potsdam

*[Signature]*  
SS-Obersturmbannführer 11a

Amt VI  
erhielt Durchschlag.



# Sicherheitsdienst des Reichsführers=SS

SD-Leitabschnitt Stuttgart

317

Stuttgart, den 27. März 1941.

Reinsburgstraße 32-34

Fernsprecher 65941/43

VI-III-1-IV-1-7 Hue/Kr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Reichssicherheitshauptamt (SD)		
Geheim		
am: 31. MRZ. 1941		
B. Nr.	au:	Ant.
5271	✓	✓

**Eingegangen:**  
1. APR. 1941  
VI E 1/1839

Reichssicherheitshauptamt (SD)		Ant.
31 MRZ. 1941		
VI	Abteilung	

An das Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI E 1

B e r l i n .

VI	Abteilung	Ant.
31. MRZ. 1941		
VI E 1		

Betr.: Sabotageakte an deutschen Flugzeugen in Italien.  
Vorg.: Ohne.  
Anlg.: - 0 -

Dem SD-Leitabschnitt Stuttgart ging folgender Bericht zu:  
 In der letzten Woche traf ein deutsches Kampfflugzeug, das in Sizilien eingesetzt war, auf dem Flugplatz in Hessenthal ein. Die Flieger erstatteten nach ihrer Landung sofort Anzeige darüber, dass an ihrer Maschine ein Sabotageakt ausgeführt worden sei. Während des Fluges von Italien nach Hessenthal bemerkten sie, wie die Maschine langsam auf den rechten Flügel rutschte, also das Gleichgewicht verlor. Die in Hall angestellte Untersuchung hat ergeben, dass in das Benzinzufuhrrohr des linken Flügels ein Gummiring geschoben, sodass für den linken Motor die Benzinzufuhr vollständig abgestoppt war. Die Maschine wurde kurz vor dem Rückflug nach Hessenthal auf einer italienischen Werft überholt. Der Sabotageakt kann also nur dort ausgeführt worden sein.  
 Die Flugzeugbesatzung ist über diesen Sabotageakt sehr erbittert, und es sind Ausdrücke gefallen, die nicht wiederholt werden möchten. Die Flugzeugbesatzung schilderte besonders auch das lässige und schlampige Verhalten der italienischen Soldaten. Eine Sicherheit in der Betreuung und Be-

b.w.

67



wachung ihres Flugzeuges hätten sie nicht. Es habe den Anschein, dass es den Italienern gleich wäre, ob sie den Krieg verlieren oder gewinnen würden. Nur ungern fliegt die Besatzung wieder nach Italien zurück.

Die Besatzung war inzwischen auf Urlaub und hat dort zweifellos über den Sabotageakt sowie über das sonstige Verhalten der Italiener berichtet.

Zur Hebung der Stimmung Italiens gegenüber tragen derartige Vorkommnisse nicht bei, zumal in weiten Volkskreisen gesprochen wird, dass die Italiener Addis Abeba räumen wollen.

*4p.*  
*bsp. überprüfen, ob Auftrieb & Tragfähigkeit möglich.*  
*2.4.41*

*Stimmung*  
44-Obersturmbannführer

Vermerk.

Der Leiter des Versuchs ermittelte der Abtd. *Luftkennung* bezeichnet die Form der Bildströmung (Kehrwinkel!) als wenig glaubhaft. Es kann sich bei dem geschalteten Park verhalten wohl ein Schieberwinkel bilden, den der Pilot jedoch sofort durch trimmen ausgleichen kann. Darüber hinaus klingt Sabotageverbrechen ungläubig, da der angenommene Täter die Erfolglosigkeit des Verstopfens einer Zweizylinderleistung bei einem zwei motorigen Flugzeug gestiftet haben möchte. Und im übrigen bedarf Vorschrift, dass das Besatzungspersonal bei der Kontrolle in Abnahme sowie beim Tanken an der Maschine sein muss, so dass in jedem Fall die Besatzung die Schuld zu tragen hat.

*Stimmung 2.4.41*

- I. 3. 8. A. UB 5 C (1962):
- II. 3. 8. A. UB 5 C (1941):
- IV. 3. 8. A. UB 5 a (Os. 6890):

*M. Bra.*



Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin, den August 1943

VI E 1 - AZ: /43 S.

Betr.: Nachrichten aus Norditalien

Gruppenleiter: „-Stubaf. ORR Dr. Hammer

- 1.) Reg. eintragen
- 2.) Blitz-Fernschreiben

FS-Nr.: 12461		
Befördert d. NO-Post VI		
Tag	Monat	Uhrzeit
27. Aug. 1943		11:32
Nr.	App.	durch

An den  
CdS  
m.d.B. um Weiterleitung  
an den  
Reichsführer-„ und Chef der Deutschen Polizei  
z.Zt. Feldkommandostelle

Betr.: wie oben

Am 23.8.43 wurden in Udine 70 angesehene Männer von der <sup>Central</sup>italienischen Polizei in Haft genommen; es handelt sich hierbei durchwegs um Squadristen und diesen nahestehende Kreise. Die Verhaftung erfolgte, weil sie separatistischer Umtriebe verdächtigt wurden. Da es sich bei den Verhafteten durchwegs um Friulaner handelt, wird angenommen, daß diese an der Schaffung eines selbständigen Frioul arbeiteten. Die verhafteten zeigten eine gute Haltung und gaben zum Ausdruck, daß sie sowieso in kürzester Zeit durch die über die Alpen kommenden Deutschen Truppen wieder befreit würden. In den letzten Tagen ist in faschistischen Parteikreisen eine zunehmende Hoffnung auf einen baldigen deutschen Einmarsch festzustellen.

Während in Piedicolle am 26.8.43 in der Früh grössere deutsche Einheiten den dortigen Bahnhof und die Befestigungsanlagen ohne einen Widerstand besetzten, konnte der Einmarsch deutscher Truppen nach Tarvis und in das Kanaltal hinein bis 26.8. 12 Uhr mittags noch nicht erfolgen, da italienische

seits dem deutschen



seits dem deutschen Voraustrupp größte Schwierigkeiten gemacht wurden. Die für den Einmarsch in das Kanaltal vorgesehenen deutschen Truppen standen so vom 25.8. abends bis 26.8. 12 Uhr mittags vor der italienischen Grenze. Ob z.Zt. der Einmarsch erfolgt ist, wird nachberichtet. Nach wie vor werden italienischerseits weiterhin die Versuche gemacht, deutsche Transporte anzuhalten, bzw. nur mit großer Verzögerung abzufertigen.

Ein in das Reich fahrender Urlauber- und Verwundetentransport wurde in Ancona von Frauen und Kindern mit Steinen beworfen, wobei 4 Soldaten schwer verletzt wurden.

3.) Z.d.A.: VI E 1 *Kommandant 1/35*

Centered

gez. Schellenberg  
II-Oberführer

*i.g.* Mr. *M. 27/8*



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

## Die Leitung der Auslands-Organisation

Ban k k o n t o: Girokonto 2400, bei der Berliner Stadtbank, Girokasse 131.

P o s t s c h e c k k o n t o: Berlin 69 55



Fernsprecher: Sammelnummer 86 73 81

Postanschrift: Berlin-Wilmersdorf 1, Postfach 20

Drahtanschrift: Elhob, Berlin

Verbindungsführer  
zum SD Ss/Loe.  
Zsh.:

Berlin-Wilmersdorf 1, den 12. Nov. 1941  
Westfälische Straße 1

Ihr Zeichen:

Gegenstand:

Diktatzeichen u. Abteilung  
im Antwortschreiben angeben

An das Reichssicherheitshauptamt  
B e r l i n

25. NOV. 1941

25. NOV. 1941

Betrifft: Vortragsreise durch Italien.

Der Polizeipräsident in Wuppertal, Gauleiter z.D. H i n k l e r, führte im Auftrage der Leitung der Auslands-Organisation eine Vortragsreise durch Italien durch.

Aus seinem Bericht bringe ich Ihnen nachstehend Auszüge:

**Eingegangen:**  
28. NOV. 1941  
23253

„Dabei fiel mir auf, dass die katholische Geistlichkeit sich ausserordentlich mit den italienischen Soldaten beschäftigt und scheinbar einen grossen Eindruck auf sie ausübt. Auch empfand ich, dass die faschistische Partei sehr unter dem kirchlichen Einfluss steht. Mir wurde berichtet, dass eine zunehmende schlechte Stimmung gegen Deutschland bemerkbar sei. Die feindliche Propaganda, die aus der Vatikanstadt heraus ungehemmt hetzen und wühlen kann, ergreift breite Massen. Man erzählt im Volk, die augenblickliche Notlage käme nur von den Deutschen, die ausserdem Italien in den faulen Krieg hineingehetzt haben. Ganz besonders wird, wie mir einwandfrei von den Parteigenossen mitgeteilt wurde, bei dem Schlangestehen gegen uns gehetzt. Die Einführung der Brotmarke und die ganze Rationierung wird von der breiten Masse durch die Propaganda dem Deutschen in die Schuhe geschoben. Das zum Teil unglaubliche Benehmen deutscher Reisenden trägt gerade für den einfachen Mann viel zu dieser schlechten Stimmung bei. Die nach Italien reisenden Deutschen sind ausserdem sehr unvorsichtig und disziplinos in ihren Äusserungen über das italienische Volk. Dazu neigen auch Soldaten. Die abfälligen Äusserungen gegen das italienische Volk werden sofort gesammelt und, wie mir in Rom mitgeteilt wurde, an Mussolini weitergeleitet, der dann von Fall zu Fall Einwendungen macht. Sehr viel Unheil wird auch durch die Mischehen verursacht. Merkwürdig viel junge "Erzieherinnen" bekommen Aufenthaltserlaubnis und Reise genehmigung und legen dann allergrössten Wert darauf, recht bald mit italienischen Männern in Beziehung zu treten.

b.w.

65



Daraus ergeben sich vielfach Mischehen. Diese deutschen Frauen halten zum Teil noch Verbindung mit der Kolonie und berichten brühwarm auch interne Sachen an ihre italienischen Männer, die diese dann pflichtgemäss weiterleiten. Diese Feststellungen konnte ich nicht nur in Florenz, sondern auch in Neapel und Rom machen. In dieser Zeit, wo in ungezählten deutschen Familien nicht genügend Hilfskräfte sind, müssen alle sich im Ausland befindlichen Erzieherinnen sofort in die Heimat zurückkehren. In diesem Totalkrieg ist es untragbar, dass einzelne Volksgenossinnen durchaus italienische Sprachstudien machen müssen und italienische Kinder erziehen.

Der Ortsgruppenleiter klagte sehr über das Verhalten der deutschen Frauen, das zum Teil schamlos sei und das Ansehen des deutschen Volkes herabsetze. Ganz besonders habe sich auf der Insel Capri eine sehr zweifelhafte "Auslese" angesammelt, wobei hauptsächlich die Frauen sehr unerfreuliche Rollen spielen. So habe er beobachtet, wie jüngere Frauen sich mit angemieteten Schifferknechten intim eingelassen haben und auf diese Weise sich und das Ansehen der deutschen Frau masslos herabgesetzt hätten. Es wäre zu empfehlen, dass vielleicht einmal ein Beauftragter der Geheimen Staatspolizei diese ganzen zweifelhaften Gestalten und Existenzen überholte und für die sofortige Rückkehr des schädigendes Teiles sorgte. Vielleicht ist da die deutsche Vertretung nicht so auf der Höhe, denn sonst könnten solche himmelschreienden Zustände nicht einreissen. Leider konnte ich mir selber keine persönliche Vorstellung durch einen Besuch der Insel Capri machen. Mit Rücksicht auf meine reiche Erfahrung auf den verschiedensten Gebieten hätte ich doch manches feststellen und berichten können."

H e i l H i t l e r !



*Schnaus*

(Schnaus)  
 SS-Standartenführer

*1) Ad d. H. B. 5. 1. 601*  
*2) Ausbuchung*



Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Bremen

B. Nr. III. 3831/41

Bitte in der Antwort vorstehendes  
Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Bremen, den 7. Oktober 1941  
Am Wall 199  
Fernsprecher: 22211

Geheim!

409

Der RStP u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Weichholzerhofstraße 10		
Eing. - 9. OKT. 1941 *		
Amt.	Pa.	Hefz.
Amt: IV (N)		

An das

Reichssicherheitshauptamt  
- IV (N) -

B e r l i n SW 11

Prinz Albrechtstr. 8

Von einer W.-Person, die zu Geschäftszwecken in Italien weilte, wurde nach Rückkehr am 6. Oktober 1941 gemeldet, dass die Stimmung in der italienischen Bevölkerung vollkommen apathisch sei. Aus den Äußerungen sei immer wieder zu entnehmen, dass sie nicht mehr wollen. Den in Italien sich aufhaltenden Deutschen gegenüber brachten sie eindeutig zum Ausdruck, dass sie durch den nichtgewollten und nur durch Deutschland heraufbeschworenen Krieg bereits das Imperium verloren hätten und vermutlich noch mehr verlieren würden. Von Mussolini würde nicht mehr sehr anerkend gesprochen, vielmehr sei ein großer Teil pro Umberto und König eingestellt.

Von den deutschen Erholungsreisenden sei es sehr befremdend aufgenommen worden, dass in Italien lediglich nur 1,5 Millionen Mann zu den Waffen einberufen worden seien, während 6. Millionen gestellt werden könnten. Desgleichen seien die Deutschen sehr verwundert darüber, dass man in Italien noch alles an Spinnstoffwaren und Lebensmittel haben könne, während in Deutschland alles rationiert sei und außerdem eine weitere Herabsetzung der Spinnstoffwaren erwartet würde. Andererseits sei es aber so, dass sich 70% der Bevölkerung die Ware nicht kaufen könne und der Rest von 30% sich bereits auf die Dauer von 5 Jahren eingedeckt habe.

Nach den deutschen Verhältnissen seien die Preise in Italien noch ganz annehmbar, insbesondere seien die Hotels mit ihren Leistungen als billig zu bezeichnen.

M.

IV (N) 1939/41

H. Jünemann

67



IV N

Gen. M. W. W.

Der RStSt u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichsicherheitshauptamt		1000
Eingang 14. OKT. 1941 *		5-
Post: <u>VI</u>	Abt: <u>26</u>	<u>VB</u>

*[Handwritten signature]*  
 2491

*[Handwritten text]*  
 18.11.41

*[Handwritten text]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten text]* VI B

<input checked="" type="checkbox"/>	20ml VI	Hergelt	Zufügen
		27. OKT. 1941	
	<u>VB5</u>		

Centered

**Eingegangen:**  
 27. OKT. 1941  
 2018 VB5

64



**Geheime Staatspolizei**  
**Staatspolizeistelle Bremen**

*Einlosteil*

Bremen, den 7. Oktober 1941  
Am Wall 199  
Fernsprecher: 222 11

410

B. Nr. III. 3832/41

**Geheim!**

Bitte in der Antwort vorstehendes  
Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Der NSDAP u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Gesetzliche Stelle		
Eing. - 9. OKT. 1941 *		
Mat.	No.	Stift
Amt: <i>W. (K) / ...</i>		

An das

Reichssicherheitshauptamt  
- IV (N) -

G.

B e r l i n

<b>Eingegangen:</b>
30. OKT. 1941
20422 <i>KIB 5</i>

Von einer W.-Person wurden die aufgeführten Stimmungs-  
berichte vom 3. Oktober 1941 aus Italien und Ungarn übermittelt:

*Reinlich  
in ...  
... 11.9.41*

"Die Stimmung hat sich in Italien gegenüber Deutsch-  
land in der letzten Zeit zweifellos verschlechtert. Daran sind  
nicht zuletzt die 20 000 deutschen Erholungsreisenden schuld,  
die nur 3 - 4 Tage in Bozen und Meran blieben und dann mit Waren  
vollbepackt zurückreisen (10 Paar Schuhe z.B.). In Bozen und  
Meran mussten die Läden 10 Tage geschlossen werden. Ähnliche  
Erscheinungen wurden am Gardasee und in Neapel beobachtet. Durch  
diese Käufe wurde die englische Propaganda gefördert, die den  
allmählich eintretenden Warenmangel deutschen Käufern in die  
Schuhe schiebt. Deutschland wird heute für fehlenden Reis, Eier,  
Obst usw. verantwortlich gemacht, und selbst in Rom ausgesproche-  
nen Fremengeschäften für Korallen, lybische Eingeborenen-Arbei-  
ten wird man als Deutscher nicht sehr freundlich bedient.

Deutschland soll auch an den Edelmetallschwund  
(Perlen, Edelsteine usw.) schuld sein. Zweifellos wurde Gold  
usw. in grossen Mengen gehamstert, aber nicht von den Deutschen,  
die ja nur RM 400.-- im Monat zum Leben haben, sondern vom  
italienischen Adel, von Industriellen usw., die ganz offensicht-  
lich eine Inflation befürchten.

Das Ausfuhrverbot für Gegenstände aus Edelmetall  
richtet sich jedoch ausschließlich gegen Deutsche. Am 21.9.  
wurden um 11.00 (?) die Grenzstellen von diesem Verbot unter-  
richtet. In Farvis wurden am gleichen Tage allen Ausreisenden

IV (N) 1938/41



alle Wertsachen abgenommen ( goldene Uhren, Brillantringe, Armreife, Halsketten, Perlencolliers, Broschen usw.usw.), einer Witwe der 2. Ehering, einer anderen Reisenden eine Perlenkette im Werte von RM 8.000.-- . Quittungen wurden erteilt. Zwei Frauen erlitten Nervenzusammenbrüche. (Genau unterrichtet ist die Grenzpolizei in Arnoldstein.) Der Ton der Italiener war im übrigen ziemlich frech. (Der Zug stand fast 3 Stunden in Tarvisio.) Auch nach Kunstgegenständen wurde eifrig gefahndet.

Gerüchtweise verlautet in Rom, dass die Engländer bei der Einnahme von Addis Abeba 3 Milliarden Lire in Banknoten vorfanden, die sie an die Schweiz verkauften, von welcher sie Deutschland erwarb, nach Italien schmuggelte, um Einrichtungsgegenstände für die Schlösser von Göring usw. zu kaufen.

Die Quelle der englischen Propaganda ist zweifellos die Vatikanstadt, in die auch die frühere englische Botschaft bei Quirinal Centered geflüchtet ist. Bekanntlich besteht zwischen Vatikan-Stadt und Rom keine Grenzkontrolle.

In diesem Zusammenhang wäre u.U. davor zu warnen, den Tabakwarenverkauf in Italien zu beschränken, damit Deutschland von Italien mehr Tabak bekommen kann. Dadurch würde der englischen Propaganda nur Vorschub geleistet, ohne dass entscheidende Mengen für Deutschland mehr frei würden. Da im Winter in Italien Ernährungsschwierigkeiten zu befürchten sind, hätte eine gleichzeitige Beschränkung des Tabakverbrauchs in Italien u.U. grosse Folgen.

Während in den Hotels praktisch alles zu haben ist, bestehen für weite Kreise der Bevölkerung Ernährungsschwierigkeiten, die in Rom schon zu kleinen Krawallen mit verprügelter Polizei usw. führten. Im Winter werden erhebliche Schwierigkeiten erwartet. Gewisse Herstellungsverbote (Gebäck usw.) sollen in Vorbereitung sein, dürften aber reichlich spät kommen. Textilien usw. sind in den Geschäften vorrätig, für weite Bevölkerungsschichten aber unerschwinglich. Um Hamstereien zu vermeiden, dürfen die meisten Waren



nur auf Ausweise (Carta d'Idendita) verkauft werden.

Geplant ist, den Herzog von Aosta zum König von Griechenland zu machen.

Die Wahl eines Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche wurde von den Italienern hintertrieben. Doch soll nunmehr ein geeigneter Mann gefunden sein, der zur gegebenen Zeit bereit ist, die griechische Kirche dem Papst zuzuführen ("ein Imperium, ein Duce, eine Kirche").

Der Herzog von Aosta soll weiter 3 Tage in Rom zu Besprechungen mit dem Kaiser gewesen sein und dann in die englische Gefangenschaft zurückgekehrt sein. Angeblich englischer Friedensvorschlag. (Datum unbekannt geblieben.)

Die Anhänger der Kreise um Umberto sollen im Wachsen sein. Zeitweise sollen dafür (scheint zu stimmen) die Staatsfunktionäre der Partei ziemlich bedrückt sein. Behauptet wird vor allem, dass Mussolini an Paralyse leide und "Wilson II" sei. In der nächsten Zeit sollen weitere italienische Truppen nach Russland gehen, damit die Gefahr einer Revolution in Italien gebannt und die Ernährungsschwierigkeiten vermindert werden. Mehrmals hörte ich von Mussolini als dem italienischen Picchiatelli sprechen, ein Wort, das sowohl Sturzkampfbomber als auch "auf den Kopf gefallen" bedeutet.

Die Stimmung gegen Kroatien ist sehr schlecht. Kroatien fühle sich zu gross und sei wenig gefällig. Italien habe kein Interesse Kroatien jetzt zu fördern, weil ein schwaches Kroatien im Interesse Italiens liege. Deutschland sei in Kroatien sehr unerwünscht, allein dadurch, dass es die Kroaten militärisch und in anderer Hinsicht stütze. Mit den Aufständischen in Kroatien hat man "leichte Sympathien", da sie u.a. die Inanspruchnahme des ganzen dalmatinischen Küstenstreifens erlaubten. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die kroatischen Aufständischen insgeheim von Italien gefördert werden. Dagegen wurde das Übergreifen der Aufständischen nach Montenegro, was dort ziemliche Opfer kostete, schlecht vermerkt. Vom zukünftigen Kroatien spricht man als eine Art ital. Protektorat oder als Königreich in Personalunion mit Ungarn unter dem Herzog von



Spolette. (Gleiche Gedanken in Ungarn!).

Im übrigen soll Kroatien (Agram) hinsichtlich der Katholischen Aktion die Stellung Österreichs für Mitteleuropa einnehmen. Träger der Arbeit ist der päpstliche Coadjutor des Erzbischofs von Agram. (Wohl ist die alte "Aktion" aufgelöst, aber eine neue gebildet.)

Im Vatikan kauft ein Pater Kallystros alias (und) Benedictus deutsche Banknoten zu etwa 10% über Bankkurs (= 40 % ca.) auf. Wahrscheinlich werden sie nach Deutschland geschafft.

Hinsichtlich des Handelsschiffbaues zeigt sich die Tendenz, nach Kriegsende die führende europäische Handelsflotte zu sein. Deshalb und wegen ähnlicher Bestrebungen (Luftverkehr) scheinen Rohstoffe aller einschlägigen Art gehamstert zu werden. Viele Werke arbeiten zweifellos für den Zivilverkehr der Zukunft.

Centered

Dem Durchschnittsitaliener sind derartige Pläne incl. Imperium durchaus uninteressant - er will seine Ruhe, seinen normalen Tagesablauf haben. Die Erkenntnis, dass der Krieg gewonnen werden muss, ist recht wenig verbreitet. Man sagt ganz offen, dass Engländer, die in Genua landen würden, mit offenen Armen empfangen würden, wenn sie das normale Friedensleben garantierten. Grundsätzlich ist man der Meinung, "falsch eingestiegen" zu sein, d.h. man hätte länger "nichtkriegsführend" bleiben sollen.

Hinsichtlich des internationalen Organisationswesens fühlt sich Italien als Nachfolger der lateinischen Schwester Frankreich. Die "ewige Stadt" sei auch geradezu dafür wie geschaffen, Sitz internationaler Organisationen zu sein. Man lege vor allem auf grosse Organisationen Wert, die auch entsprechend gefördert würden, insbesondere würde man diesen die exterritoriale Stellung des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes einräumen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Staatengründungen handle oder nicht.



Wegen der Paracelsus-Feiern erklärte man, dass man sie wohl aus Freundschaft zu Deutschland nicht ignorieren wolle, doch sei man der Auffassung, dass die heutige medizinische Wissenschaft schon zu weit fortgeschritten seim um Paracelsus oder etwa Galen als Leitstern anzusehen. Die heutige Medizin haben einen Mystizismus nicht nötig. (Ein ähnlicher Gedankengang dürfte auch zweifellos der Absage des ungarischen Staatssekretärs für Volksgesundheit Dr. Bela Johann zugrunde liegen. In Budapest hiess es: "Paracelsus sei der Triumph der Unwissenschaftlichkeit, der die deutsche "Parteimedizin" auszeichne".)

In Genua befinden sich z.Zt. 3 Handelsschiffe von je 10 000 Tonnen im Bau.

Der englische Gesandte beim Vatikan soll den Papst aufgefordert haben, nach Villa Gandolfo (also weg von Rom!) überzusiedeln. Der Papst soll das energisch abgelehnt haben und zwar mit dem Hinweis, dass England bei Angriffen auf die "ewige Stadt" ziemliche Konsequenzen zu tragen haben werden; hierfür bürge er auch als Bischof von Rom. (Kann auch absichtlich vom Vatikan im Umlauf gesetzt sein, um als "Beschützer von Rom" im Ansehen zu steigen.)

#### U n g a r n .

Mit der Beteiligung Ungarns am Kampf im Osten sind auch die ungarischen Ansprüche gewachsen resp. neu aufgetaucht. Ziel Ungarns ist die Wiederherstellung des Stephan-Reiches, durch

- 1.) "Anschluß" der Slowakei
- 2.) Angliederung des restlichen Siebenbürgens, wofür Rumänien durch die russische Moldaurepublik entschädigt werden könnte. (An Siebenbürgen sind in erster Linie die Verwandten Frau Horthys interessiert, da dort die Familiengüter liegen.)
- 3.) Herstellung einer Personalunion mit Kroatien (Gemeinsamer König, also Personalunion. Genannt



111

wird das italienische Könighaus, das nach dem Ableben Horthys - oder schon vorher zum Zuge kommen soll.)

Man betont in Budapest, dass man dz. an einem starken Kroatien kein Interesse habe (vergl. Italien!), da sonst u.U. Kroatien sich nicht nach Gross-Ungarn einlotsen lasse. In Kroatien sei Deutschland der natürliche Gegner Ungarns (vergl. Italien!). In diese Richtung gehört auch wohl die Redensart, dass Horthy in Bälde "kein Admiral ohne Flotte" mehr sei, ferner diejenige, dass sich weder Ungarn selbst, noch ein weiterer Teil des Stephanreiches (also nach der Slowakei Kroatien) zum deutschen Protektorat machen lasse.

Mit dem italienischen Königshaus (Herzog von Spoleto oder Aosta) sympathisieren in erster Linie die Magnaten usw. aber auch weite Kreise der Beamtenschaft, während andere Kreise darauf hoffen, dass Deutschland ein Machtwort spreche.

In Budapest scheint weiter eine Filiale der polnischen Regierung zu bestehen.

Ungarn beansprucht energisch die führende Stellung in Südosteuropa, selbst auf die Gefahr hin, dass sich hierüber das Verhältnis mit Deutschland abkühlt. Ungarn müsse geradezu wegen seiner antibolschewistischen Haltung diese Rolle zuerkannt werden. Mißliebig wird vermerkt, dass Deutschland die führende Rolle scheinbar lieber Rumänien oder Bulgarien zuerkennen wolle."

M.

Der RF; zu. Chef d. Deutsch. Botzsch.		5.
Im Reichsministerium des Innern		5.
Reichsstaatssekretariat		5.
14. OKT. 1941 *		
Ant.	Ed.	Hoff
Ant:	26/23	

VI	29. OKT. 1941
----	---------------

1) Bericht bereits N  
 wirklich durch  
 A + C erhalten  
 2) A + B 50 / 111  
 3) Ansuchen pr. 13/11.  
 19/11. 41.

*Handwritten signatures and notes:*  
 T.B.5  
 Hummer  
 Hummer  
 Hummer



# Sicherheitsdienst des Reichsführers = 44

SD-Leitabschnitt Karlsruhe  
SD-Hauptaußenstelle Karlsruhe

Karlsruhe, den 8. Oktober 1941

Jahnstr. 20  
Fernruf 2314/15

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

## Einschreiben

VI	11. OKT. 1941
1183	

VI B - Wa/Ki

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI B  
B e r l i n

149674 10. OKT. 1941	
Verarbeitet	Stempelzeichen:
✓	

13. OKT. 1941
18204 1185

Betr.: Italien - Allgemeines  
Vorg.: Ohne

Aus einem Bericht des Arbeitsamtes Rastatt wird folgendes entnommen :

Zur besseren Beurteilung der Lage sei noch darauf hingewiesen, daß von einem in Rom beschäftigten Reichsdeutschen hier erzählt wurde, daß offenbar in Italien ein sogenannter "Weichheitskomplex" herrsche. Es werde nämlich weitestgehend auf den Familienstand Rücksicht genommen. Der einzige Sohn der Mutter werde überhaupt nicht zur italienischen Wehrmacht einberufen. Bei zwei Söhnen brauche der eine nicht fort, der andere nur in der Heimat Dienst leisten. Daß unter solchen Umständen nicht genügend italienische Soldaten unter den Waffen stehen und unsere Soldaten sich in Afrika einsetzen müssen, ist kein Wunder. Es ist begreiflich, daß alle solche Merkmale natürlich auch bei den deutschen Arbeitskräften nicht unerkannt bleiben und auch in diesen Kreisen zu Überlegungen Veranlassung geben, deren Resultat nicht das beste sein kann. Dies umso weniger, als diesen Kreisen für die Notwendigkeit verschiedener Maßnahmen jedes Verständnis fehlt und Relationen nur vom Standpunkt persönlicher Verhältnisse gezogen werden. Aber sie zeigen doch, wie die Stimmung von Erscheinungen beeinflusst wird, die besser nach Möglichkeit gedrosselt werden sollten.

*Handwritten notes:*  
I. bekannt  
II. 2 d. G. 11. 25. 1941  
III. ...  
16/10

*Signature:* Müller 75  
44-Hauptsturmführer



VI E 11

Berlin, den 30.4.40.

Bu

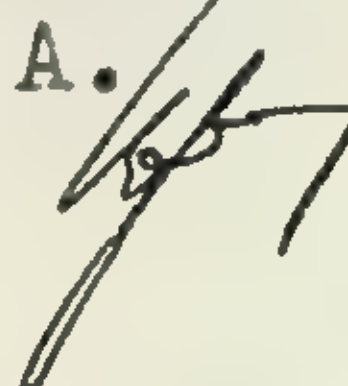
V e r m e r k .Betr.: Lage in Italien.

I/H 6890 meldet (Schreiben SDA Darmstadt v.10.4.40):

Die Parteikreise in Italien sind ausgesprochen deutschfreundlich. Die Wehrmächtskriese teilen sich offenbar in zwei Lager. Immerhin wird auch hier durchweg betont, dass Italien kein neutraler Staat sei, sondern lediglich ein nichtkriegführender Staat. Der Klerus ist hingegen selbstverständlich deutschfeindlich und sein Einfluss auf die breiteren Bevölkerungsschichten, der schon an und für sich bei der Veranlagung der Romanen nicht gering ist, wächst noch dadurch, dass immerhin die Mehrheit des Volkes den Krieg nicht wünscht und in unserem Führer einen auf Mussolini wirkenden Einfluss in der Richtung der Kriegspolitik sieht. Überhaupt wird der Führer bisweilen im Gespräch als "Duce del Duce" d.h. also als der Mann, der den dortigen Duce am Gängelband führt, bezeichnet. Solche Äusserungen werden sehr vorsichtig getan, und der Betreffende dreht sich erst um, nach etwaigen Mithörern Ausschau zu halten, da hierin sowohl die freudige oder widerwillige Feststellung der Initiative und Übermacht Deutschlands als auch die Feststellung der in ihrer Initiative geminderten Rolle des italienischen Regierungschefs liegt, die natürlich dem italienischen Nationalstolz etwas widerspricht.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (3311).

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).VI E 11  
i.A.




VI E 11  
Bu

Berlin, den 30.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Englische Spitzel in der italienischen Wirtschaft.

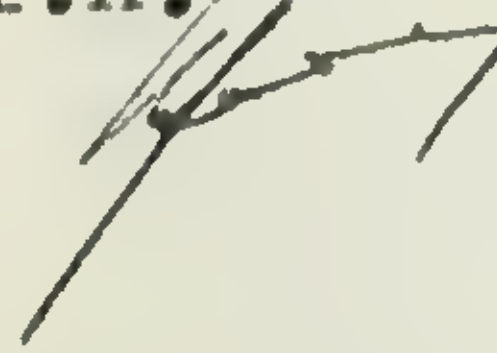
I/H 6890 meldet (mit Schreiben SDA Darmstadt v.10.4.40):  
Wirtschaftspolitisch ist festzustellen, dass die  
Britischen Konsulate ein ganz vorzügliches Agentensystem  
besitzen, und der neutrale Ausländer, inbegriffen die  
italienische Wirtschaft, durchweg damit rechne, dass  
der wirkliche Bestimmungsort der eingeführten Ware  
durch Spitzel bei den Spediteuren oder sogar bei der  
Post oder Eisenbahn festgestellt werden könne.

Es wird mir berichtet, <sup>Centered</sup> dass die britischen Konsuln ge-  
flissentlich dazu übergehen, auf das Vorhandensein  
sogenannter grauer Listen heben den bekannten schwarzen  
Listen hinzuweisen.

Vfg.

- I. Z.d.A. VI E 12 (33221).
- II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).

VI E 11  
i.A.





2959

# Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS

Graz, den 21. Oktober 1940.

SD-Abschnitt Graz

VI D - 2832

Dr. Ba./O.

Einfachbogen

29. OKT. 1940  
VI E 1:5803

134474 | 20  
Starbeiter | Mitarbeiter

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- Amt VI D -  
B e r l i n .

V	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
		28. OKT. 40.	
VI E 1			

Betr.: Kunstseideeinfuhr aus Italien.

Vorg.: - ohne -

Anlg.: - zwei -

LB 2/4

[Seit September 1939 ist die Kunstseide bis auf den heutigen Tag um etwa 40% gestiegen. Dadurch, daß am 1. Oktober 1940 im deutsch-jugoslavischen Handelsvertrag die Reichsmark auf Din 17.82 festgesetzt wurde, ist die Kunstseide neuerdings wesentlich im Preis gestiegen. Bei der Einfuhr der Kunstseide nach Jugoslavien muß bekanntlich 44% Luxussteuer sofort entrichtet werden. Durch diese neue Festsetzung der Clearing-Mark kann Jugoslavien die Kunstseide wesentlich billiger in Italien kaufen.]

Das Kunstseidenmaterial aus Italien stellt sich nunmehr um 20% billiger. Dies kommt daher, weil die Lire im Clearing-Verkehr keine Änderung erfahren hat und daher auch die 44%ige Luxussteuer dementsprechend geringer ist. Durch diese Sachlage sind die Fabriken in Slovenien gezwungen, größere Schlüsse auf Kunstseide in Italien durchzuführen. Dazu kommt noch, daß das Deutsche Reich für die Monate Oktober bis Dezember 1940 den slovenischen Kunstseide-Fabriken zu wenig Material anbot. Allerdings ist den Fabriken das Material aus dem Deutschen Reich lieber, der bedeutende Preisunterschied läßt jedoch solche Erwägungen verstummen.

30. 10. 40.

I. An RWH. 13/10/40.  
II. z. d. A VI E 12 (Dr. 16890)  
III. Ausbilden  
13/10/40.

78



Diese augenblickliche Lage wird von den Kunstseidefabriken in Italien in entsprechender Form ausgenützt, wie aus den Anlagen zu ersehen ist. Tatsächlich sind in den Oktober-Wochen bereits auch größere Schlüsse auf Kunstseide mit italienischen Firmen durchgeführt worden. Aus der Anlage ist auch zu ersehen, daß die Fabriken in Italien eine gemeinsame Verkaufszentrale aufgebaut haben. Auch diese Verkaufsorganisation kann für die deutsche Kunstseidenindustrie eine Verschlechterung der Absatzmöglichkeiten bringen.

Ende Oktober, anfangs November finden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Italien statt. Dabei soll angeblich auch über eine Erhöhung des Lire-Kurses um 21% verhandelt werden. Damit wäre allerdings der jetzige Preisunterschied wieder ausgeglichen. In der Zwischenzeit haben aber die italienischen Firmen den deutschen gegenüber einen Vorsprung bekommen.]

Der Führer des SD-Abschnittes Graz

*[Handwritten Signature]*  
 SS-Standartenführer

- [Handwritten Signature]*
- I.) III D ist Runderl
  - II.) Mitteilung an RWK (mit Anlagen!)
  - III.) z. S. d. III E 12 (3357)

*[Handwritten Signature]*



Centered

328

# Sicherheitsdienst des Reichsführers **SS** SD-Leitabschnitt Hamburg **Einschreiben.**

Hamburg 36, den 21. Juli 1941  
Kaiser-Wilhelm-Str. 46

VI A 5 b.Nr. 2592 /41 St./No.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

An das  
Reichssicherheitshauptamt,  
Ant VI B,  
Berlin-Schmargendorf,  
Berkaerstrasse 32/35.

Weltkartei		1
118984		JUL 1941
Ant VI B		23. JULI 1941
M B		

**Eingegangen:**  
23. JULI 1941  
8604 **VB5**

Betr.: Weltkartei der Wirtschaftspresse des  
hamburgischen Welt-wirtschafts-instituts.  
Vorg.: Laufend.  
Anlage: 1 Umschlag.

Anliegend werden die das Arbeitsgebiet des Amtes VI B be-  
treffenden Karten aus der Lieferung 157 der Weltkartei der  
Wirtschaftspresse des HWI. übersandt.

L.A. *[Signature]*  
1.-Obersturmführer

*[Handwritten notes]*  
H. I. Karten z. d. S. A.  
H. I. A. W. B. S. A. T. 6890  
H. I. B. S. A. T. 6890  
Moller  
26/7. 41

80







Berlin, den 24.5.40.

VI 12

11/11

V e r m e r k .Betr.: Aufhebung englischer Blockade in Italien.

VI-Referent Hamburg meldet mit NS vom 24.5.40:

Hiesiger Exporteur und Zubringer erhielt von seinem Vertrauensmann für Tarnungsgeschäfte in Genua, Italiener, briefliche Mitteilung, dass die englischen Konsulate die beschlagnahmten Güter unter Verzicht auf jede weitere Kontrolle über die Bestimmung freigegeben haben. Desgleichen sollen italienische Schiffe ohne Kontrolle englische Untersuchungshäfen passieren können. Italienischer Vertrauensmann äussert die Vermutung, dass diese englischen Massnahmen dazu dienen sollten, die durch die Blockademassnahmen entstandene antieingli-  
sche Stimmung zu beseitigen. Exporteur bezeichnet seinen Vertrauensmann aus Erfahrung als unendlich zuverlässig.

Wz.:

- I. 12. erl.
- II. L.d.A. VI 12 (3321)
- III. " " (3321)
- IV. L.d. Originalbefehle I 6890.

VI 12  
1.1.

24.5.40.



Berlin, den 3.5.40. 342

Rm/Bu

Vfg.I. Schreibe:

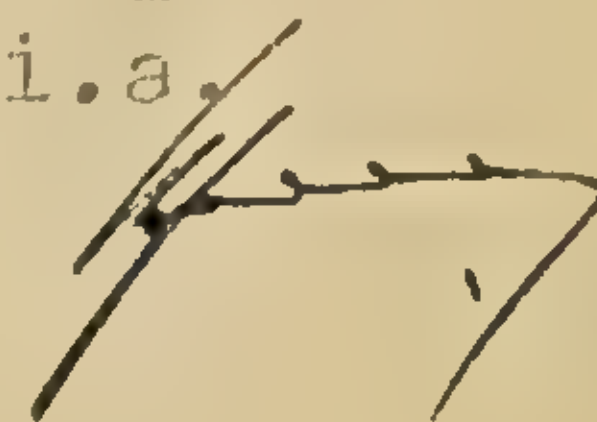
An

VI E 2

im Hause.Betr.: Zustände in Spanien.

Ein in Italien lebender VM des SD-LA Hamburg meldet: Franco hat, wie mir auch von anderen Gewährsleuten berichtet wurde, die jetzt während des Krieges Spanien bereist haben, als Staatsmann vollkommen versagt und ist nicht in der Lage, das Übel bei der Wurzel zu packen. Franco ist durch seine Frau absolut romhörig. Die wichtigste Aufgabe zur Erneuerung Spaniens liegt in einer grosszügigen Agrarreform. Jede Agrarreform scheitert am Widerstand der Kirche, da diese selbst wohl der grösste Grundbesitzer ist. Die Kirche ist auch wieder steuerfrei, und ihr sind alle Güter zurückgegeben worden.

Ich glaube, dass der Misserfolg der spanischen Regierung im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Deutschland nicht die Möglichkeit hat, jetzt am Wiederaufbau Spaniens mitzuwirken. Mir ist auf Grund meiner geschäftlichen Einblicke bekannt, dass Deutschland in ganz grossem Masse sich an dem Wiederaufbau beteiligen wollte und sehr grosse, sich für die spanische Bevölkerung günstig auswirkende Pläne liefen.

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).VI E 1  
i.a.

23



VI E 11

Bu

Berlin, den 3.5.40.

373

V e r m e r k.Betr.: Zustände in Spanien.

Vm I/H 6890 meldet mit Schreiben SD-LA Hamburg v.2.4.40:

Franco hat, wie mir auch von anderen Gewährsleuten berichtet wurde, die jetzt während des Krieges Spanien bereist haben, als Staatsmann vollkommen versagt und ist nicht in der Lage, das Übel bei der Wurzel zu packen. Franco ist durch seine Frau absolut romhörig. Die wichtigste Aufgabe zur Erneuerung Spaniens liegt in einer grosszügigen Agrarreform. Jede Agrarreform scheitert am Widerstand der kirche, da diese selbst wohl der grösste Grundbesitzer ist. Die Kirche ist auch wieder steuerfrei, und ihr sind alle Güter zurückgegeben worden.

Ich glaube, dass der Misserfolg der spanischen Regierung im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Deutschland nicht die Möglichkeit hat, jetzt am Wiederaufbau Spaniens mitzuwirken. Mir ist auf Grund meiner geschäftlichen ge Einblicke bekannt, dass Deutschland in ganz grossem Masse sich an dem Wiederaufbau beteiligen wollte und sehr grosse, sich auch für die spanische Bevölkerung günstig auswirkende Pläne liefen.

Vfg.I. Schreiben an VI E 2.VI E 11  
i. A.



374

VI E 1  
Rm/Bu

Berlin, den 3.5.40.

Vfg.

I. Schreibe:

An

VI F

im Hause.

Betr.: Zustände in Frankreich.

VM des SD-LA Hamburg, der in Italien geschäftlich tätig ist, meldet:

In Paris ist äusserlich keine Änderung im Leben gegenüber dem Leben der Vorkriegszeit zu verspüren. Es gibt keine Einschränkungen im Autoverkehr. Man sieht in Paris sehr viele Zivilisten auf der Strasse. Das Essen ist nach wie vor ausgezeichnet, jedoch für die Bevölkerung sehr teuer.

Die Verdunkelung wird nicht sehr streng durchgeführt, sodass man den Weg nachts ohne Schwierigkeiten finden kann. Es gibt wenig Sandsack-Barrikaden.

Die Stimmung in den gehobenen Kaufmannskreisen ist sehr zuversichtlich. Es scheint, dass das Militär wiederum im wesentlichen aus der Provinz gezogen ist, und sich in Paris jeder auf Grund seiner Beziehungen zu einem Deputierten reklamieren lassen kann.

Die Polizeistunde in Paris ist 24 Uhr.

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).

III. Z.d.Generalakten.

VI E  
i.A.

VI E 1  
i.A.



# Einschreiben.

**Geheim**

156

Sicherheitsdienst des Reichsführers-44  
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

Düsseldorf, den 19. August 1941

VI E 1 - 52

/Ha.

22. AUG. 1941  
E 15

Reichssicherheitshauptamt  
(SD)  
**Geheim**  
am: 21. AUG. 1941  
V. Nr. 12395  
an: 11  
Anf. 1

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI, B

B e r l i n

Betr.: Reise einer italienischen Studienkommission durch  
Deutschland.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: - 1 -

**Eingegangen:**  
22. AUG. 1941  
11753 VB5

Centered

Eine italienische Studienkommission, bestehend aus den Herren Prof. C i f e r r i , Prof. M o b e t t i n i und Dr. B r e v i g l i e r i , unternahmen unter Führung des Mitarbeiters, 44-O'Scharf. Hans R a s c h , Abteilungsleiter der Zentralstelle für den Vierjahresplan, Düsseldorf, eine Reise durch Deutschland. R. stellte den anliegenden Bericht über diese Reise zur Verfügung.

Der Führer des SD-Leitabschnittes  
- Düsseldorf -

i.A.:

Hauptsturmführer

*Handwritten notes:*  
I Abschrift d. d. 3377 P. 11  
II d. d. d. d. d. d. 6890 d. d.  
III Ausbucher

*Handwritten note:*  
Mit 23/8.41.

86



Reise einer italienischen Studienkommission  
in Deutschland.

Unter meiner Führung machten Prof. C i f e r r i , Prof. M o r e t t i n i und Dr. B r e v i g l i e r i , (Universität Florenz), eine Deutschlandreise. Es war vorgesehen, die in Westdeutschland besonders geförderte Olivenanbaufrage durch persönliche Rücksprache mit deutschen Fachgelehrten zu überprüfen. Weiterhin sollten in Deutschland, z.B. in Berlin im Kaiser-Wilhelm-Institut durch persönlichen Gedankenaustausch mit den deutschen Fachgelehrten beide Länder interessierende Fragen erörtert werden.

Die Reise nahm einen planmäßigen Verlauf, Störungen irgendwelcher Art traten nicht ein. Ich mußte auf der Reise feststellen, daß die Italiener die englischen Fliegerangriffe in Westdeutschland sehr fürchteten. Es wurde deshalb gebeten, die Stadt Köln nur am Tage zu besichtigen und gleich weiterzufahren.

Über die deutschen Verhältnisse waren die Italiener erstaunt. Sie bewunderten vor allem das disziplinierte Verhalten der Bevölkerung. Besonders überraschte sie die Ruhe der Bevölkerung beim Einkaufen. Es sei verwunderlich, daß z.B. vor Zigarettenläden von selbst Schlangen gebildet würden, ohne daß die Polizei einzugreifen brauchte. Andererseits wunderten sie sich sehr über die Verknappung mancher Waren. Auf meinen Hinweis, daß viele Dinge für die Wehrmacht gleich zurückgehalten würden, zeigten sie sich vollkommen verständnislos und meinten, das sei nicht unbedingt nötig. Weiterhin bemängelten sie die Speisekarten in Deutschland, die für italienische Begriffe sehr knapp bemessen seien. Sie fanden alles überorganisiert und machten hierüber häufig spitzfindige Bemerkungen.

Die deutschen Heeresberichte über Afrika und andere Kriegsschauplätze nahmen sie zur Kenntnis, wogegen sie über einen kleinen Angriff italienischer Flieger, z.B. auf Tobruk, in Beigesterungstürme ausbrachen.



Ich hatte den Eindruck, daß sich die Italiener über die Stellung Deutschlands in Europa vollkommen im klaren sind, und daß sie nicht annehmen, daß Italien machtmäßig mit Deutschland konkurrieren könne. Sie äußerten mehrfach ihre Zufriedenheit über den starken Bundesgenossen, zeigten sich aber sonst am Krieg wenig interessiert. Im übrigen sind die Italiener ziemlich siegesgewiß und erhoffen für sich nach Kriegsende manchen Vorteil. Über die verlorengegangene italienische Kolonie sprachen sie mit keinem Wort.

In den deutschen Hotels sind viele italienische Staatsangehörige als Kellner, Hausdiener, Barmixer usw. tätig. Dadurch hatten die Italiener ständig Rachwaren; die Landsleute der Italiener versorgten die Professoren selbst dann mit Zigaretten, wenn für die deutschen Hotelgäste keine mehr vorhanden waren. Darüber haben sich die deutschen Hotelgäste allerdings sehr gewundert.

gez.:

Hans R a s c h .

Centered



# R. F. 44

## Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Uebersmittlung

*Handwritten signatures and numbers: MM, 245*

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
63.							
von		durch		an		durch	
Nr. 22823				Verzögerungsvermerk			

Raum für Eingangstempel

15718

13. APR. 40.

*Handwritten: ME, ME*

Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ INSP. DDORF 2873 23.4.40 0835 =FRDV=  
AN DAS RSHA -AMT ROEM.6 =

**Eingegangen:**

23. APR. 1940

VI *1:2103*

BETR.: UNKONTROLIERBARE GERUECHTE. =  
VORG.: BEKANNT. =

ITALIEN SOLL AN ENGLAND BZW. AN DIE WESTMAECHTE EIN ULTIMATUM GESTELLT HABEN - BOTSCHAFTER VON MACKENSEN SOLL. AUS ROM NACH BERLIN GERUFEN WORDEN SEIN. -

DER REICHSFUEHRER SS H I M M L E R SOLL AUF GRUND EINES ATTENTATS IN KOPENHAGEN ERHEBLICH AM MUND VERLETZT WORDEN SEIN. DAS ATTENTAT WURDE ANGEBLICH IN DEM HOTEL , WO DER RESS ARGESTIEGEN WAR, VON EINEM DAENEN VERUEBT. WAHRSCHEINLICH IST DIESES GERUECHT AUF EINE MELDUNG IN DER VLAEMISCHEN ZEITUNG ' ' VOLK EN STAAT ' ' ZURUECKZUFUEHREN. DER BETREFFENDE ARTIKEL WIRD NACH GESANDT. =

SD-LEITABSCHNITT DUESSELDORF - ROEM.6 - I.A. GEZ. BEHRENS,  
SS-OBERSCHARF. = +

*Handwritten: 3. v. d. Originalen TH 6890*







# Einschreiben

**Geheim**

200

Sicherheitsdienst des Reichsführers-  
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

Düsseldorf, den 15. Juli 1941

VI A 3 -c2

Be./Ha.

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI, B  
Berlin

Reichssicherheitshauptamt	
Geheim	
am: 17. JULI 1941	
10714	Ant.

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	18. JULI 1941	
II B5		

V.
----

Betr.: Firma Michele D o r i a , Tripolis, Via Lazio 164.  
Vorg.: Ohne.

Durch eine Anzeige in der Rheinischen Landeszeitung wird bekanntgegeben, daß Frl. Hilde L ö f f l e r , Solingen, Kleine Str. 32, zur Generalprokuristin für Deutschland, Italien und Lybien für die Firma Michele D o r i a (Internationale Vertretungen, Engros-Verkauf und Lager), Tripolis, Via Lazio 164, bestellt wurde.

L. ist Halbjüdin (Mischling 1. Grades); in diesem Zusammenhang taucht die Frage auf, ob die Vertreterfirma Michele Doria ein mit jüdischen Kapital errichtetes oder unter jüdischer Kontrolle stehendes Unternehmen ist.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob die Firma Michele Doria dort als jüdische Firma bekannt ist, da L. im Hinblick darauf die Ausreisegenehmigung versagt wurde.

<b>Eingegangen:</b>
18. JULI 1941
7780 II B5

Der Führer des SD-Leitabschnittes  
- Düsseldorf -

*H. Lemberg*

*I. Heising an 6902 ab. 28.7.41.*  
*II. Schreiben an d. A. Büro. v. B. B. B.*  
*III. k. d. A. B. B. B. / Briefwechsel I. 17. 2. 41*  
*IV. Ausleichen vom 18/10.*  
*Müller 26/7.41.*



142

# Sicherheitsdienst des Reichsführers - 44

## SD - Leitabschnitt Düsseldorf

Einschickung

Düsseldorf, den 4. September 1941

Graf-Rede-Str. 55/57

Be./Ha.

VI B 1 - 15

1085  
- 2. SEP. 1941

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI, B

137624

B e r l i n

**Eingegangen:**  
10. SEP. 1941  
14982 VI B 5

VI

Betr.: Adjutant des ital. Außenministers Graf Ciano.  
Vorg.: Ohne.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob dort der Name des Adjutanten des ital. Außenministers Graf Ciano bekannt ist, der ihn bei seinem Besuch in Berlin im Juli/August 1939 begleitet hat ( besonders Kennzeichen: einäugig). Ein hies. V-M besitzt Aufzeichnungen von äußerst staatsfeindlichen Äußerungen gegen das Reich, die dieser Adjutant getan hat, die er aber nicht bekanntgeben möchte, bevor ihm der Name des Adjutanten bekannt ist; seine eigenen Feststellungen in dieser Hinsicht waren erfolglos.

Der Führer des SD-Leitabschnittes  
- Düsseldorf -

i.A.:

*H. Leuberg*  
Hauptsturmführer

- I., Aufgabe des I 6002 (10. 9. 41.)*
- II., das Amt hat Mitteilung an Düsseldorf (Hauptstadt)*
- III., z. B. H. VI B 5 e (Hauptstadt) Schriftwechsel*
- IV., Aufzeichnung*

92



# Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS

SD-Abschnitt Innsbruck

VI E 1210 Nr.: 111/11

Schm/Ks.

Innsbruck, 24. Februar 1941.

336

**G e h e i m**

**Eingegangen:**  
28. FEB. 1941  
VI E 1/1210

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt VI - SD  
z.Hd.v. Stabaf. R o s s n e r

B e r l i n

2000 VI	Uhrzeit	Anlagen
	28. FEB. 1941	
-111-11		

Reichssicherheitshauptamt (SD)	
am: 27. FEB. 1941	
W. Nr. 3320	Int.

Betr.: Sperre der italienisch-jugoslawischen Grenze.

Vorg.: Ohne.

Der SD - Abschnitt Klagenfurt gab bekannt, dass an der italienisch-jugoslawischen Grenze am 15.2.41 eine totale Grenzsperrung eingeführt wird. Die darauf von hier aus angestellten Erkundigungen ergaben, dass angeblich keine totale, sondern nur eine sehr stark beschränkte Grenzbestimmung erlassen wurde. Mitarbeiter der deutschen Kommission in Tarvis äusserten sich dahingehend, dass diese verschärften Massnahmen, welche nahezu einer Grenzsperrung gleichkommen, auf Grund vorzunehmender Grenzvermessungen erlassen wurden. Ein Reisender, aus Triest kommend, erzählte, dass er in Triest erfahren habe, die italienisch-jugoslawische Grenze sei seit kurzer Zeit gesperrt und in der Gegend um Friaul sammeln sich deutsche Truppen. Die dortige Bevölkerung ist mit ihren Bemerkungen über diese Massnahme sehr vorsichtig, da in der Gegend um Triest ein starkes Polizei- und P.S.-Aufgebot eingesetzt sei.

Ein höherer italienischer Staatsbeamter, der mit Grenzbelangen zu tun hat, äusserte sich wieder dahingehend, dass am 15.2.41 tatsächlich die totale Grenzsperrung eingeführt wurde. Er bestätigt auch die vom SD-Abschnitt Klagenfurt ausgesprochene Vermutung

*I. Bericht entz. kopiert beifügt*  
*II. Bericht 2.5.41 VI E 72 (3357 aus 364)*  
*III. 2.1.41. Lsg. Kult. T 6800*  
*IV. ...*



über den Grund dieser Verfügung.

Der Führer des SD - Abschnittes

Innsbruck

*Ries*

Sturmbannführer

Centered



Centered

456

VI D 3  
Pra./Ga.

Berlin, den 20.5.40

An  
VI E  
i. Hause

**Eingegangen:**  
22. MAI 1940  
VIE 1

Betr.: Stimmung in Italien.

Vorg.: Ohne.

Ein zuverlässiger VM berichtet:

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Argetoianu ist kürzlich von einer Italienreise zurückgekehrt und erzählte Freunden, daß die starke Bearbeitung der italienischen öffentlichen Meinung durch die italienische Propaganda in prodeutschem und antialliiertem Sinne sehr notwendig sei, da in breiten Kreisen des italienischen Volkes eine ausgesprochen kriegsfeindliche Stimmung herrsche. Ähnliche Äußerungen machten auch alle Senatoren und Abgeordneten, die mit A. in Italien weilten.

*Handwritten:*  
300 H E 12 : (111)  
*[Signature]*

VI D  
i.V.

*[Signature]*  
"- Führer.

95



Berlin, den 7.5.40.

V e r m e r k.Betr.: Allgemeine Stimmung in Italien.

VI'Referant Stuttgart meldet mit Schreiben v.26.4.40:

Die Einstellung des italienischen Volkes zu der Politik der Achsenmächte, besonders aber zu dem Verhältnis zwischen Italien und Deutschland ist sehr verschieden. Von eigentlichen Sympathien für Deutschland ist in Italien nicht viel festzustellen.

Wenn auch das Vorgehen und die Erfolge, die die deutsche Wehrmacht in Dänemark und Norwegen erzielt hat, grossen Eindruck auf die Italiener machten und man feststellen kann, dass seit diesem Erfolg die Zeitungen ihre Einstellung ganz wesentlich geändert haben, so findet man doch, dass im Volk selbst eine gewisse Angst aufkommt, dass Deutschland zu mächtig werde und unter Umständen eines schönen Tages Italien gegenüber anders auftreten wird, als dies bisher der Fall war.

Man kann auch überall die Beobachtung machen, dass viele Italiener, selbst wenn sie das Faschistenabzeichen tragen, oft in sehr vielsagenden Bemerkungen abfällig über das faschistische System und die faschistische Regierung urteilen, ebenso häufig kann man feststellen, dass sich viele Italiener absolut nicht als Freunde des nationalsozialistischen Regimes bekennen und dass sie im grossen ganzen, wenn auch nicht gegen, so doch auch nicht für Deutschland sind.

Nach den deutschen Erfolgen in Dänemark und Norwegen wurde einem öfters entgegnet:

"Ihr schlachtet einen nach dem anderen ab, wer kommt jetzt daran?"

Vfg.I. Z.d.A. VI E 12 (111).II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).VI E 11  
i.A.

7.5.40.



V e r m e r k .

Betr.: Dr. Eugen K a i e r , Studienassessor, z.Zt. in Heidelberg, Deutsche Oberschule (?), sonst zuständig für Freiburg i.Br.-Littenweiler.

SD-Abschnitt Darmstadt meldet mit Schreiben vom 12.1.1940 folgendes:

Über Dr. Kaier, der etwa seit 1931 bis 1939 im Auslandsschuldienst tätig war und z.Zt. in Heidelberg als Studienassessor ist, wird von einer Gewährsperson aus Mailand folgendes berichtet:

"Dr. K. stand seit 1931 oder 1932 im Auslandsschuldienst und war bis Herbst 1939 Lehrer an der Deutschen Oberschule in Mailand. Obwohl er in der Haltung und in seinen Gedankengängen der Zentrumspartei nahestand, trat er bereits kurz nach der Machtübernahme über die Ortsgruppe Mailand in die Partei ein. Er ist gläubiger Katholik, regelmässiger Kirchgänger und nahm auch in der katholischen Gemeinde Mailands eine Vertrauensstellung ein. Soweit mir bekannt ist, war K. auch im Vorstand des "Vereines katholischer Herren in Mailand". - In der damals gegründeten Jugendgruppe der "Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaft" wurde ihm der stellvertretende Vorsitz übertragen, und in dieser Eigenschaft pflegte er besonders die Beziehungen zu geistlichen Gelehrten und Professoren der "Universita Cattolica". Im Laufe seiner Auslandstätigkeit wurde er vom Verlag Diesterweg in Frankfurt beauftragt, ein Geschichtsbuch zu bearbeiten, das allen nichtdeutschen Schülern deutscher Auslandsschulen gerecht werden sollte. Dieses Buch wurde auch gedruckt, aber nie von den zuständigen ministeriellen Prüfungsstellen genehmigt. Am treffendsten wird es in einem Aufsatz von Karl Alenor-Kiel "(Unterrichtsmittel,...)" in "Vergangenheit und Gegenwart" 1937 S. 678 gekennzeichnet: "weniger erfreulich ist der ... zweite Band des .. "Lehrbuchs der Geschichte für höhere Schulen" von Kaier und Schirmeyer, dessen katholischer Hintergrund allzusehr (Theoderich, Hilowig, Kreuzzüge usw.) Auswahl und Wertung bestimmt.



auch die Behandlung der Bettelorden (s.101) und die kritiklose Herausstellung des Jesuitenordens (s.164) sind zu beanspruchen."

Durch seine glatte und klangvolle Art verstand es A. sich in die Position eines Sachbearbeiters für Geschichte im Gau Ausland des NSLB vorzuarbeiten, aus der er aber mittlerweile sang- und klanglos ausgeschieden ist. Dieselbe Charaktereigenschaft verhalf ihm auch sicherlich zu Beurteilungen seitens der Parteistellen und seines Vorgesetzten, die sein wahres politisches Bild nicht erkannten, da er sich bei vielen Gelegenheiten geschickt zu tarnen verstand und immer die Rolle eines Biedermannes zu spielen versuchte.-

Ich persönlich sehe im vorliegenden Falle, das typische Beispiel politischen Byzantinertums, wie es so häufig bei Persönlichkeiten zentrumlicher Schattierung und konfessioneller Gebundenheit festzustellen ist. Seine wahre Haltung offenbarte A. immerhin gelegentlich eines Konfliktes innerhalb der Schule, wobei er durch seine "biedermannische" Haltung zugunsten eines jüdisch <sup>Centered</sup> Versippten (des Angeklagten in der angedeuteten Angelegenheit) einen alten nationalsozialisten empfindlich schädigte.

Diese Gründe veranlassen mich, die zuständige GD-Aussenstelle auf A. aufmerksam zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass eine evtl. zu erwartende getarnte Betätigung des A. zum Schaden der Partei von vornherein unmöglich gemacht wird.

Vfg.:

I. VI E 12 NK (276)

II. Z.d.A. VI E 11 (1 6890)

*KK fert und ab, Mai 1941*



Centered

# Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 7. Januar 1941  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

I A (b) 6 Nr. 12846/40-485-K

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An  
das Referat VI E  
im Hause

*Handwritten initials: R10*

Reichssicherheitsamt	1941
1943	10 JAN. 1941
Bearbeiter:	

**Eintrag:**  
30. JAN. 1941  
VI E 1/343

Betrifft: Gertrud Neumann.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 14. September 1940 - VI E 12  
AZ: VI E 4900/40--.

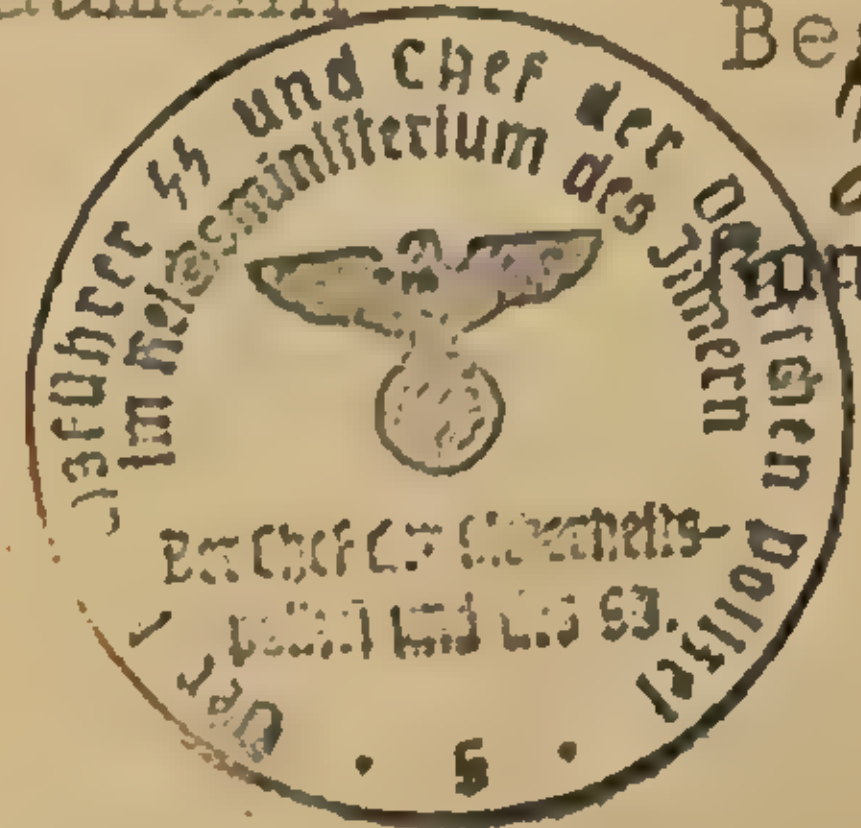
Anbei übersende ich Durchdruck eines mir vom Auswärtigen Amt übermittelten Schreibens des Deutschen Generalkonsulats in Genua vom 4. Dezember 1940 - A 1198/D R 3 Nr.2 - zur Kenntnis.

Im Auftrage:  
gez. Dr. Baumann

Beglaubigt:

*Handwritten signature: Hagen*  
Polizeizustellstelle

bg



Referat VI	Erreicht	Zulagen
		7
16. JAN. 1941		

*Handwritten notes:*  
I. Fischer  
II. 1. 1. 4 - VI E R-176

*Handwritten notes:*  
VI E 7

99



Durchdruck

4483 2

DEUTSCHES GENERALKONSULAT

Genua, den 4. Dezember 1940.

- A. 1098/ D R 3 Nr. 2 -  
2 Durchdrücke.

Auf den Erlaß vom 30.9.1940 - R VIII  
3451 - und im Anschluß an den Bericht  
vom 21.10.1940 - A.1085/D R 3 Nr,2 - .

Inhalt: Frau Gertrud N e u m a n n, früher Genua.

Soweit hier festgestellt werden konnte, ist  
Frau Gertrud N e u m a n n nicht nach Genua zurück-  
gekehrt. Ihr derzeitiger Aufenthaltsort ist hier  
nicht bekannt.

gez. Dr. Mayr.

Am das  
Auswärtige Amt  
in B e r l i n .

=====

700



VI E 1  
Mz/Le

Berlin, den 29. Januar 1940

V e r m e r k :

Betr.: Wolfgang von Seybel.

Vom Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD  
Wien ging hier folgende Meldung ein:

"Wolfgang von Seybel, der seinerzeit bei der Deutschen Botschaft in Paris bei Botschafter H o e s c h viel verkehrte und auch bei ihm wohnte, spielt hier in Wien weiterhin eine üble Rolle, die sogar zur Ablehnung seiner Mitgliedschaft durch den Rennverein führte. Er wird in Wiener Kreisen als 175iger und typischer <sup>Centered</sup> Judenfreund bezeichnet. In letzter Zeit verkehrt er hauptsächlich mit M i n k u s, natürlicher und Adoptivsohn des jüdischen Bankpräsidenten, B u k o v i t s und Baron E d t h o f e e n, die nach Äußerung Seybels üble Geschäftemacher sind und heute über ihre ~~Verhältnisse~~ leben, und einen weiteren Kreis staatsfeindlich eingestellter Aristokraten. S. ist laut eigener Aussage vom Außenamt beauftragt worden, nach Rom zu fahren und für Deutschland in der dortigen Gesellschaft Propaganda zu machen. Dazu wurden ihm ausreichende Geldmittel zur Verfügung gestellt. Diese Mitteilung machte S. in einem Circle ausgesprochener Staatsgegner. Er fährt, wie in Erfahrung gebracht, tatsächlich morgen nach Rom ab und hat Aufenthaltsbewilligung bis 1. März, Verlängerung wurde ihm zugesagt.

Vfg.

I. An VII mit der Bitte u. Kts.  
II. Z. d. A. VI E 1 / 276

VI E 1  
i. A. *My*

*kk fert out*  
8. Jan 1940

30. Jan.

109



116

Sicherheitsdienst des Reichsführers //  
SD-Abschnitt Linz

Linz-Donau, am 8. Nov. 1941  
Gesellenhausstr. Nr. 5  
Fernruf 2-67-01

Az. III B Ste/ML  
(Bei Antwort angeben)

20ml VI	Vorgelt	Anlagen
12. NOV. 1941		
EBS		

Reichssicherheitshauptamt (RS)	
16M47	11. NOV. 1941
VI	

An das  
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI.,  
B e r l i n .

Betr.: Gedenkfeier der italienischen Arbeiter in Linz zum  
Jahrestag des Marsches auf Rom. **Eingegangen:**  
Vorg.: Ohne.

13. NOV. 1941  
22302 EBS

Anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom, wurde am 26.10.1941 im Lager 48 der Reichswerke Hermann Göring eine Feier der italienischen Arbeiter abgehalten. Neben Vertretern der italienischen Botschaft in Berlin und anderen italienischen Persönlichkeiten nahmen Vertreter des Staates und der Partei an dieser Feierlichkeit teil. In Vertretung der italienischen Regierung, war der italienische Nationalrat P a l l a d i n i erschienen.

Nach einleitenden Worten des Leiters der italienischen Arbeiterdelegation in Linz, Dr. R i z z o , hielt Nationalrat Palladini eine Ansprache an die italienischen Arbeiter. Er betonte, dass an allen gefährlichen Stellen der Front, vom Eismeer bis zum Indischen Ozean in vorderster Linie die tapferen italienischen Truppen stünden. Obwohl der Londoner Sender die italienische Regierung Abend für Abend auffordere, das Bündnis mit Deutschland zu brechen und mit England einen Sonderfrieden abzuschliessen, bliebe Italien seinem einmal gefassten Beschluss treu, umsomehr, als es trübe Erfahrungen mit England gemacht hätte. Der Sieg der Achsenmächte sei gewiss, was bei der ungeheuren militärischen Kraft Deutschlands eine Selbstverständlichkeit sei.

Nationalrat Palladini erwähnte, dass Italien schon im Jahre 1914 siegreich gegen einen bedeutend überlegenen Feind, der das italienische Volk geknechtet habe, zu Felde gezogen sei.

44.  
I. d. d. 3. d. 9. EBS (2762)  
II. Ansuchen. per Weg 25/11.

102



So wie damals, werde auch heute Italien siegen.

Die Ausführungen, dass die süditalienischen Städte den Bombardierungen der Feindmächte stark ausgesetzt seien, was nicht viel bedeute, da dagegen die zahlreichen Siege der italienischen Truppen, die das Ende des Gegners schon bestimmt haben, stünden, lösten bei den Italienern Bestürzung aus. Wenn es auch zu kleinen Rückschlägen da und dort gekommen sei, so werde bald wieder in Addis Abeba die italienische Kultur ihren Einzug halten und die Engländer, die ihre Entdeckung den Römern zu verdanken hätten, gezwungen werden, von dort abzuziehen. Nach einem dreifachen Hoch auf den Duce wurde die Feier geschlossen.

Zur Feier selbst wurden noch folgende Einzelheiten hier bekannt:

Obwohl die italienische Belegschaft der Reichswerke Hermann Göring allein schon 7.000 Mann beträgt, haben an der Feier nur ungefähr 1.000 Italiener teilgenommen.

Die Begeisterung war nicht sehr gross. Während der An-<sup>Centered</sup>sprachen wurden gelegentlich lächerliche Bemerkungen gemacht, sodass allgemein im Saal Unruhe herrschte, die manchmal so laut wurde, dass zur Ruhe gerufen werden musste. Beim Absingen der italienischen Nationalhymne verliessen eine Anzahl Italiener der letzten Reihen mit in den Taschen vergrabenen Händen, den Saal. Ebenso entfernten sich viele Italiener, ohne sich an den Huldigungen der Faschisten und Funktionäre zu beteiligen. Vereinzelt wurden sogar abfällige Gesten und zynische Äusserungen über den Duce gemacht.

Bemerkenswert ist, dass nach einer vertraulichen Mitteilung die an der Feier teilnehmenden Italiener aufgefordert wurden, sich jeder Missfallensäusserung gegen den Faschismus zu enthalten, da jeder Störenfried mit den schwersten Strafen zu rechnen habe.



In diesem Zusammenhang wird auf die unter der einheimischen Bevölkerung kursierenden Gerüchte hingewiesen, wonach der grösste Teil der hier beschäftigten italienischen Arbeiter als Königstreue und Gegner des Faschismus bewusst nach Deutschland geschickt worden sein soll, dass zwischen dem Führer und Mussolini volle Klarheit und Einigung herrsche, die soweit gehe, dass der Führer Mussolini in Italien, falls diesem Schwierigkeiten vom Königshaus bereitet würden, mit allen Mitteln unterstützen würde. Über angeblich auf italienischer Seite eifrig betriebene Befestigungsarbeiten, besonders auf der Brennergrenze, wird von der einheimischen Bevölkerung viel gesprochen. Daran knüpfen sich Gerüchte, dass deutsche Truppen an der deutsch-italienischen Grenze zusammengezogen wurden, und dass es nach dem Krieg mit Russland gegen Italien gehen werde.

Centered

*Hefmann*  
Sturmbannführer



Centered